Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprecherverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 428. — Jahrg. 190. | **Halle a. S., Dienstag 13. September 1898.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Deutsches Reich.

* Die freche Verlogenheit der Sozialdemokratie tritt besonders wieder anläßlich der **Oeynhäuser Rede des Kaisers** zum Schutz der Arbeitswilligen hervor. Allgemein lügt die sozialdemokratische Presse ihren bedauernswerthen Lesern vor, daß Se. Majestät ein Gesetz zum Verbote des Streiks und zur Bestrafung der Streikenden mit Zuchthaus in Aussicht gestellt hätte. Ein vorgestern in Berlin abgehaltener sozialdemokratischer Parteitag für die Provinz Brandenburg beschäftigte sich ebenfalls mit dieser Frage und nahm einstimmig folgende von Frau Braun eingebrachte Resolution an:

„Wir protestiren gegen die Schaffung eines Ausnahmegesetzes gegen die Arbeiter, das den Streik bestrafen soll, während die Aussperrung und die oft nichtswürdigen Mittel, die die Unternehmer anwenden: Verrufserklärung, schwarze Listen ꝛc. straflos bleiben."

Die einzige Entschuldigung für diese ins Blaue hinein gefaßte, auf ganz falschen Voraussetzungen fußende Resolution ist die, daß es eine Frau war, die sie beantragt hat. Denn aus dem Wortlaut der Kaiserrede geht ohne jeden Zweifel hervor, daß Se. Majestät nicht ein einziges Wort gegen den Streik gesprochen hat, daß er sich nur gegen diejenigen gewandt hat, die arbeitswillige Leute zur Niederlegung der Arbeit zwingen wollen. Bezeichnend bei dieser ganzen Affäre ist, daß der linksseitige Freisinn mit der Sozialdemokratie in ein Horn stößt. Wer bei dieser Kaiserrede von einer Bedrohung des Koalitionsrechtes sprechen kann, der spricht entweder bewußt die Unwahrheit oder ist — wir haben keinen anderen Ausdruck — bornirt. Der Freisinn wird zwischen Beiden zu wählen haben. Die „Nordd. Allgem. Ztg." kommt nochmals auf die Aeußerung des Kaisers zurück und schreibt offiziös:

Die Rede, welche der Kaiser in Oeynhausen gehalten hat, ist fortgesetzt Gegenstand unzutreffender Kritik oder absichtlicher Verdunkelung. Die durch die Gewerbeordnung den Arbeitern gewährleistete Koalitionsfreiheit soll selbstverständlich unangetastet bleiben. Wenn z. B. Arbeitgeber die zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter erlassenen Gesetze nicht beachten, wenn sie widerrechtliche oder unbegründete Lohnkürzungen vornehmen, wird man den Arbeitern das Recht nicht verschränken dürfen, die Fortsetzung der Arbeit abzulehnen, ebenso wie die Arbeitgeber befugt sind, trägen, unzuverlässigen oder sonst ungeeigneten Arbeitern das bestehende Arbeitsverhältniß zu kündigen. Hierbei wird es sich nicht verhindern lassen, daß zum Zweck solcher Arbeitseinstellungen vorherige Verabredungen zwischen den betheiligten Arbeitern stattfinden. Hat man den Arbeitern das Koalitionsrecht gewährt, so muß man ihnen auch die Möglichkeit lassen, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Die Koalitionsfreiheit der Gesammtheit der Arbeiter darf aber unter keinen Umständen dazu führen, daß die persönliche Freiheit des einzelnen Arbeiters oder seiner Familie oder die persönliche Freiheit des Arbeitgebers gefährdet, beschränkt oder aufgehoben wird. Zwangsrechte darf im öffentlichen Leben nur der Staat zum Besten der Gesammtheit üben; der Staat würde die Grundlage seines Daseins aufgeben, wenn er duldete, daß von irgend einer privaten Stelle ein offener oder versteckter, mittelbarer oder unmittelbarer widerrechtlicher Zwang geübt wird. Es ist aber auch ferner zu erwägen, ob nicht die Arbeiterbevölkerung nachdrücklichst gegen solche Personen geschützt werden muß, welche gewerbsmäßig, unter Vorspiegelung falscher Thatsachen, die Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit verleiten und damit vielfach unsägliches Elend über jene Arbeiter und deren Familien herbeiführen. Wenn der Kaiser den festen Willen bekundet hat, zu veranlassen, daß diesen gemeinschädlichen Mißbräuchen der Koalitionsfreiheit wirksamer entgegengetreten wird, so hat er sich damit den Dank aller Derer verdient, welche in der persönlichen Selbstbestimmung des Individuums den Grundstein jeder bürgerlichen Freiheit erblicken. Der Kaiser hat nur die allgemeine Marschrichtung angedeutet; den geordneten Organen des Reichs liegt es ob, dieser Allerhöchsten Willensmeinung gesetzlichen Ausdruck zu geben.

* Die demokratische „Frankfurter Zeitung" veröffentlichte vor einigen Tagen einen Aufruf, der ihr „von geschätzter Seite" zugegangen war und der, wie das Blatt meint, klar und zusammenfassend darlegt, worauf es für das **„freidenkende Bürgerthum"** bei den bevorstehenden Landtagswahlen ankommt. Die ganze linksliberale Presse nimmt voll Jubels von diesem Aufrufe, der die Sozialdemokratie, den Freisinn und die Nationalliberalen zum gemeinsamen Kampfe gegen die konservativen Parteien zusammenpferchen möchte, Notiz und meint, die Hauptgesichtspunkte des Aufrufs zusammenfassend:

„Wer sich als Gegner jeder Beschränkung des Vereinsrechts und als Anhänger der Simultanschule bekennt, darf als Kandidat des entschieden freigesinnten Bürgerthums gelten. Dies ist das klare und einfache Ergebniß des Frankfurter Aufrufs, und wir glauben, er hat damit das Richtige getroffen."

In den Augen des Freisinns — gewiß. Die Nationalliberalen aber werden nicht daran denken können und wollen, diesem Kompromiß mit der Umsturzpartei beizutreten; sie würden sonst nicht nur mit ihrer ganzen Vergangenheit zu brechen, sondern auch dem Wörtchen „national" noch ein „anti" voranzustellen haben!

* Der **Kaiser** wird nach den bisherigen Dispositionen am 17. d. M. Abends in Hubertusstock eintreffen. Ob die Kaiserin an dem Jagdaufenthalte theilnimmt, steht noch nicht fest. Es wird dies hauptsächlich von dem Befinden des Prinzen August Wilhelm abhängen, der sich in langsamer Reconvalescenz befindet.

* Der **Kaiser** sandte dem früheren Oberpräsidenten Dr. v. Seydewitz folgendes Telegramm:

„Ich spreche Ihnen zur heutigen Vollendung Ihres 80. Lebensjahres meinen wärmsten Glückwunsch aus. Ich gedenke gern Ihrer Verdienste um meine schöne Provinz Schlesien. Möge das Bewußtsein allezeit treuer Pflichterfüllung Ihren Lebensabend verschönen und Gott der Herr Ihnen noch viele Jahre in Glück und Gesundheit schenken! Wilhelm R."

* Einen Zwei-Millionenfonds zur **Abwehr von Streiks** wollen sich, wie die „Germania" meldet, die Bäckermeister Deutschlands schaffen. Die Obermeister sämmtlicher Bäckerinnungen sollen demnächst zu einer Konferenz zusammenberufen werden, um über die Bildung des großen Streik-Abwehrfonds zu berathen.

* **Der Mord in Genf und die Sozialdemokratie** Der „Vorwärts" und mit ihm die ganze sozialistische Presse öffnet mit jener Bereitwilligkeit, die er bisher bei allen ähnlichen Gelegenheiten bekundete, dem anarchistischen Mörder der Kaiserin Elisabeth die Pforten des Irrenhauses. Der Grund für dieses Verhalten liegt auf der Hand: es ist das Bestreben, den kompromittirten revolutionären Zwillingsbruder nach Kräften zu entlasten, damit verhütet werde, daß die eigene revolutionäre Agitation Einbuße erleide. Das sozialdemokratische Centralorgan geht dabei soweit, daß es von keinem anarchistischen Blatte übertroffen werden könnte; es behauptet, selbst wenn Beweise für die anarchistische Gesinnung des Thäters beigebracht werden könnten, so beweise dies für den politischen Charakter des Attentats „noch gar nichts" Die Anarchisten hätten keine gemeinsame Organisation, die Idee von der Propaganda der That hätten auch in den anarchistischen Kreisen an Boden verloren (!), nur ein krankes Gehirn könne

Aus dem Leben der Kaiserin von Oesterreich.

Vor vierundvierzig Jahren — im April 1854 — hatte, so schreibt die Wiener „N. Fr. Pr.", Kaiserin Elisabeth als jugendliche Braut von siebzehn Jahren, freudig und festlich begrüßt, ihren Einzug in Wien gehalten, in die nun ihre, einem furchtbaren Fanatismus zum Opfer gefallene Leiche unter allgemeiner Trauer und Klage zurückgebracht werden wird, um in der Kaisergruft bei ihrem Sohne ihre letzte Ruhestätte zu finden. Wie eine Lichtgestalt, wie ein Vorbote freundlicherer und glücklicherer Tage war damals die junge Kaiserin in Wien erschienen, wo über dem öffentlichen und geselligen Leben die Schatten der unerfreulichen politischen Verhältnisse lagen. Ihre Schönheit, die Freundlichkeit und Lieblichkeit ihres Wesens wirkten wie ein Zauber auf alle Herzen. Man empfand es mit Befriedigung, daß der Bund, den Kaiser Franz Josef geschlossen, kein Werk der Politik sei, sondern aus inniger, gegenseitiger Neigung geschlossen wurde. Man sprach damals in Wien und ganz Oesterreich nur von der jungen Kaiserin; alles war entzückt über den Liebreiz ihrer Erscheinung, und zahlreiche Erzählungen über die Einfachheit ihrer Erziehung im väterlichen Hause, über die Anspruchslosigkeit ihres Wesens und über die ausgezeichneten Eigenschaften ihres Charakters und Herzens waren im Umlaufe.

Aus dem Jubiläumswerke „Der Kaiser und seine Zeit", welches demnächst erscheinen wird, entnimmt das genannte Blatt folgende Erinnerungen, welche Max Falk aus den sechziger Jahren mittheilt. Falk war zum Unterrichte der ungarischen Sprache und Literatur zur Kaiserin berufen worden. Es heißt in diesen Erinnerungen unter Anderm:

Wenn Wissensdurst das Kennzeichen des guten Schülers ist, so war Ihre Majestät das ideale Muster einer Schülerin. Ihr Geist war unablässig thätig, und sie dachte tief und energisch über die ernstesten Probleme des Lebens und der Wissenschaft nach. Mit ihren scharfen Fragen brachte sie mich mehr als einmal in Verlegenheit.

Wer, dem ein freundliches Geschick jemals Gelegenheit bot, mit der Kaiserin in kürzeren oder dauernden Verkehr zu treten, hat nicht an sich und anderen rührende Proben ihrer Güte und ihres Zartsinnes erhalten?! Tausendfältig haben sich diese Herzensqualitäten der hohen Frau bewährt, und die Dankbarkeit der Betroffenen ergießt sich in eine Begeisterung, welcher dereinst die Volksphantasie vielleicht die Züge zum Bilde einer segenspendenden Märchenfee entlehnen wird. Muß sie nicht wirklich als solche zum Beispiel der armen Bahnträgersfrau in Eromer erschienen sein? Im Juli 1887 weilte die Kaiserin in diesem englischen Seebade. Als sie eines Mittags am Strande lustwandelte, sah sie plötzlich eine große Menschenansammlung und erfuhr, näher tretend, daß ein bei der Westbahn bediensteter Träger Namens Walther Moules in der See verunglückt sei. Die Kaiserin erkundigte sich nach der Wohnung des Mannes und begab sich sofort dahin, wo sie die Frau ahnungslos mit den Kindern beim Mittagstische fand. Sie rief das Weib beiseite und brachte ihr in schonendster Weise, um eine unvorbereitet rohe Mittheilung zu verhindern, die Kunde von dem Unfalle bei. Es war höchste Zeit gewesen; denn schon brachte man die Leiche. Mit dem Versprechen, sie vor Noth zu schützen, und mit den Worten: „Beten Sie für das Seelenheil Ihres Gatten und wachen Sie über Ihre Kleinen!" entfernte sich die Kaiserin schnell. Ein paar Stunden später erschien ein Hofdiener in der ärmlichen Behausung der Wittwe und händigte ihr Namens der hohen Frau eine Brieftasche mit 400 Pfd. St. ein.

Viele solcher Züge wurden der Oeffentlichkeit gar nicht bekannt, weil die Monarchin deren Mißdeutung scheute. Sie hat bittere Erfahrungen nach dieser Richtung gemacht. Vor Jahren wurde einmal berichtet, daß eine Kammerfrau der Kaiserin in der Nacht gestorben sei, und daß man am nächsten Morgen die hohe Frau im Prater habe reiten gesehen. Man erzählte aber nicht, daß die Kaiserin die ganze Nacht hindurch am Bette der Kranken gesessen und sie selbst gepflegt hatte bis zum letzten Athemzuge, und daß sie, nur dem natürlichen Bedürfnisse folgend, um sich nach der durchwachten Nacht in guter Luft zu erfrischen, den Praterritt unternommen.

Ueber die schweren Prüfungen des Schicksals, die sich gewiß drückend auf ihr Gemüth legten, hob sie nur rege Beschäftigung des Geistes und das Hinlenken des Herzens auf die Tragödien der Massen hinweg. Das eifrige Sprachstudium, insbesondere die gründliche Erlernung des Griechischen, das die hohe Frau bald so weit inne hatte, um eine Reihe von Gedichten ihres Lieblingspoeten Heine, einzelne ungarische Dichtungen und Shakespeares „Hamlet", „König Lear" und „Sturm" trefflich zu übersetzen, machte ihr viele Freude. Weitaus erhebendere Wonne schöpfte sie aber aus der Wohlthätigkeit, der sie immer mit vollster Hingabe diente. Sie hat die Thränen zahlloser Unglücklicher getrocknet, Trost und Hilfe gebracht in die Hütten der Entbehrenden. Der Gedanke zu mancher großen humanitären Aktion wurde in ihrem Herzen geboren; so kam auch von ihr die Anregung zu dem Volksfeste in der Ischler Kaiservilla, bei dem der Kaiser selbst Gaben entgegennahm, die den Opfern der vorjährigen Hochwasser-Katastrophe zugeführt wurden. Mit dem weichen Herzen eines Kindes und dem nicht zu schreckenden Muthe eines Helden hat die Kaiserin an ihre Patronin Elisabeth von Thüringen erinnert, die Stätten des Elends und des Jammers betreten auch dort, wo ihr giftiger Pesthauch entgegenwehte. Wer es mit erlebt hat, wird es nie vergessen können, wie sie an das Lager der typhuskranken, sterbenden Eleviinnen des Hernalser Mädcheninstitutes getreten, unbekümmert um ihre eigene Person. Als die ungarische Hauptstadt im Jahre 1886 unter dem Auftreten der Cholera litt, sprach die Kaiserin, die just in Ischl weilte, den Wunsch aus, sich zum Besuche der Epidemie-Spitäler nach Pest zu begeben. Der damalige Ministerpräsident Koloman v. Tisza protestirte gegen die Reise, indem er erklärte, die Gefahr sei einerseits nicht so groß, daß sich etwa der Bevölkerung eine Panik bemächtigt hätte, was eine so außerordentliche Maßregel, wie das Erscheinen der Monarchin am Seuchenherde, rechtfertigen könnte; andererseits schließe die Situation nicht jede Gefahr aus, und darum zwinge ihn, den Minister, das Gefühl seiner Verantwortlichkeit, von der Reise abzurathen. Die Kaiserin gab nach. Als aber später — trotz Cholera und Blattern — der Kaiser die Eröffnung der Delegation in Pest vornahm, war die Monarchin nicht zu bewegen, in Ischl zu bleiben. „Gerade in der Gefahr ist mein Platz an der Seite meines Gemahls", sagte sie, und eilte, alle getroffenen Dispositionen über den Haufen werfend, nach Gödöllö, von wo sie den König auf jeder Fahrt nach der Ofener Hofburg begleitete.

Die hohe Frau las und begleitete die Erscheinungen der Literatur mit reger Aufmerksamkeit. Daß sie auch selbst die Fähigkeit besaß, ihr Denken und Empfinden in Verse zu gießen, ist in ihrer Umgebung bekannt. Der Oeffentlichkeit ist nur ein Gedicht der Kaiserin-Königin zugänglich geworden, das sie für ein Marienbild am Zainze bei Ischl als Inschrift verfaßt hat und das dort Viele lesen, ohne Ahnung, daß seine Verfasserin Elisabeth von Oesterreich heißt. Das Verslein lautet:

O breite deine Arme aus,
Maria, die wir grüßen!
Leg' schützend sie auf dieses Haus
Im Thal, zu deinen Füßen!
O segne dieses kleine Nest!
Mag rings der Sturm auch wüthen,
In deinem Schutze steht es fest,
Voll Gnaden wirst du's hüten!

Mit besonderer Vorliebe betrieb die Kaiserin-Königin seit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0001

den Gedanken ausbrüten, eine harmlose, alte, kranke Frau, die Niemand etwas zu Leide gethan, auf offener Straße an hellem Tage anzufallen. Die allgemeinen Redensarten unterzieht die „B. B. Z." an der Hand der anarchistischen Taktik folgender Prüfung:

Das Ergebniß muß, um das vorweg zu nehmen, dahin lauten, **daß die Erdolchung der Kaiserin Elisabeth alle Kennzeichen des anarchistischen Gedankens der Propaganda der That trägt.** Der Freiburger Nationalökonom Professor Adler betont in seiner Darstellung des Anarchismus, daß letzterer nicht nur eine selbstständige Theorie, sondern auch eine originelle Taktik entwickelt habe; gerade sie habe ihn so berüchtigt gemacht, gerade sie charakteristre ihn als die extremste Partei der Weltgeschichte. Revolutionäre Bestrebungen mit grundsätzlicher Billigung der Attentate sind in der Geschichte öfter vorgekommen, wir erinnern nur an die „Blanquistischen" Verschwörungen in Frankreich und an die „Unbedingten" unter den Deutschen Burschenschaftern. Aber stets war das Attentat nur empfohlen worden, um die hauptsächlichsten Widersacher der revolutionären Bewegung unschädlich zu machen. Der Anarchist Nettschajew war der Erste, der Attentate, Putsche ꝛc., ganz abgesehen von jenem Zweck, ausschließlich zur Verbreitung der Idee des Anarchismus ins Werk zu setzen anrieth. Diese schreckliche Lehre werde unter dem Namen „Propaganda der That" fast von der gesammten Anarchistenpartei der Welt angenommen. Nettschajew verkündet u. A.: „Ohne unser Leben zu schonen, müssen wir mit einer Reihe verwegener, ja übermüthiger Unternehmungen in das Leben des Volkes einbrechen und ihm den Glauben an seine eigene Macht einflößen, es erwecken, vereinigen und zum Triumph seiner eigenen Sache hinführen." Eine jede solche That, sagen die Anarchisten, werde bei dem heutigen Zeitungswesen binnen wenigen Stunden in der ganzen Welt bekannt; man spreche in jeder Werkstatt, in jedem Wirthshause, in jeder Hütte darüber; die Gründe der That würden erwogen; man säme auf den Thäter und damit auf die Grundsätze zu sprechen, denen zu Liebe er die Handlung vollbracht. Das sei eine Agitation, wie sie durch Reden und Schriften nimmermehr erzielt werden könnte. Die sozialistische Partei Italiens hat in den 70er Jahren das Prinzip der Propaganda durch die That **ausdrücklich angenommen** und es an Thaten nicht fehlen lassen. Die spanische Arbeiterpartei hat ebenfalls die Propaganda der That ausdrücklich proklamirt, desgleichen Fürst Kropotkin, dessen Programm fast sämmtliche französische Anarchistengruppen annahmen. Die Pariser „Révolution sociale" reiste fast in jeder Nummer zu Attentaten an und gab ausführliche Rezepte zur Bereitung und Verwendung von Sprengstoffen. Ist es nöthig, über den deutschen Anarchismus etwas zu sagen? Die Namen Johann Most und „Freiheit" sprechen Bände, es ist bekannt, mit welchen bestialischen Mitteln der ehemalige sozialdemokratische Agitator Most der „Eigenthumsbestie" beizukommen trachtete. In Oesterreich-Ungarn proklamirte der Pester „Sozialist" buchstäblich den „Terrorismus", und der Pester anarchistische „Radical" gab wörtlich die Losung aus: „Es lebe die Bestialität!" Vergegenwärtigt man sich die im Vorstehenden skizzirte anarchistische Taktik, so drängt sich der Schluß auf, daß nur das Gehirn eines Anarchisten die ungeheuerliche That ausbrüten, daß nur ein Anarchist eine harmlose, alte, kranke Frau, die Niemand etwas zu Leide gethan, auf offener Straße, am hellen Tage erdolchen konnte.

Der sozialdemokratischen Presse ist das ohne Zweifel klarer als jedem Anderen. Nennt sie trotzdem das Attentat ein „unfaßbares Verbrechen", das nur ein Wahnwitziger habe begehen können, so spricht aus dieser geheuchelten Urkunde das Bewußtsein der Schuld, welche die Sozialdemokratie auf sich ladet, indem sie durch Verhetzung der Massen in Rede und Schrift zur Propaganda der That nicht minder anreizt als die anarchistische Taktik.

Zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Das **Todtengemach** der Kaiserin im Hotel Beau Rivage, in dem die so schmählich Ermordete im offenen Sarge ruht, ist der Eckalon des Zwischen-Geschosses, derselbe Raum, der der Kaiserin zuletzt als Wohnzimmer diente. Es ist vollständig schwarz ausgeschlagen, in den Stoff, der den Plafond bedeckt, sind silberne Sterne eingewebt, an den Wänden erblickt man silberne Urnen, von silbernen Kreuzen überragt. Das Ganze trägt einen schlicht bürgerlichen, einfachen Charakter. Die Kaiserin ruht in einem mit weißer Seide ausgeschlagenen Metallsarge, der wiederum in einem braunen Eichensarge mit schweren bronzenen Beschlägen steht. Die Leiche ist mit einem schwarzen Seidengewand bekleidet, das Gesicht ist mit einem Schleier bedeckt und nicht erkennbar. Die gefalteten Hände halten einen Rosenkranz und ein Kreuz; große silberne Leuchter mit brennenden Wachskerzen gießen ein mattes, röthliches Licht auf den Sarg, um den herum eine große Anzahl von prächtigen Kränzen ausgebreitet liegt. Trotzdem macht dieses Todtenzimmer in seiner seltsamen Schlichtheit einen fast niederdrückenden Eindruck.

Ueber **die Persönlichkeit des Mörders** gehen uns in Ergänzung unserer bisherigen Mittheilungen noch weitere Nachrichten zu: Luigi Luccheni wurde 1873 in Paris von einem Dienstmädchen aus Borgo San Dommino geboren und, als er ein Jahr alt war, in geheimnißvoller Weise von Paris nach Parma gebracht und von der Polizei in ein Findelhaus geschafft, einige Tage später wurde er einer armen Familie anvertraut. Als er fünf Jahre alt war, verschwand er von Parma, er wurde wieder nach Paris zurückgeholt. Sein Name Luccheni ist der seiner Mutter. Seine Jugend hat er zumeist in Ungarn und Oesterreich verbracht. 1893 wurde er in Triest verhaftet und an Italien ausgeliefert, wo er als Militär-Gestellungspflichtiger prozessirt, verurtheilt, aber dann begnadigt wurde. Hierauf wurde er 1894 in die Kavallerie eingereiht und im März 1896 nach Afrika abgesandt. Im Juli 1896 kehrte er von dort zurück, im September 1896 wurde er zum Gefreiten befördert, bald darauf aber wegen schlechter Führung degradirt. Im Dezember 1897 trat er aus dem Militärdienst aus. Später hielt er sich zeitweise in Borgo San Dominio, der Heimath seiner Mutter, auf, welches seit einem Jahrzehnt die Hauptburg der Sozialisten in der Po-Niederung ist. Der Wahlkreis ist in der Kammer durch den Sozialisten Berenini vertreten. Obwohl Luccheni nur ein einfacher Handarbeiter war, zeichnete er sich durch seine Kenntnisse und die Sorgfalt aus, die er auf sein Aeußeres verwandte. In seiner Pension in Lausanne war er für gewöhnlich sehr wortkarg; er vertrug jedoch wenig, und sobald er etwas getrunken hatte, wurde er gesprächig und sang Lieder, deren anarchistischen Text er in der Tasche bei sich trug. Auch sonst war sein Lebenswandel nicht tadellos. Unter den Mädchen der Straße war er unter dem Namen „der Neapolitaner" bekannt. Er verließ Lausanne, ohne seine Rechnung bei seinem letzten Wirth zu bezahlen. Zur Zeit der Unruhen in Mailand schien Luccheni sehr aufgeregt. Häufig hatte er Zusammenkünfte mit den anderen in derselben Pension wohnenden Italienern, besonders mit einem Lithographen Namens Pozzio und mit dem Mechaniker Viktor Barbotti. Diese drei trafen sich oftmals des Abends in der Promenade de Montbenon. Ihr Benehmen fiel einem öffentlichen Schreiber auf, an den sich die ungebildeten Italiener zuweilen behufs Abfassung von Briefen wandten. Er beobachtete das Kleeblatt und bemerkte, daß sie häufig Cafés betraten, sich am Zeitungstisch zu schaffen machten und unter die dort aufliegenden Blätter ein italienisches Anarchistenblatt L'Agitatore schoben. Er theilte der Polizei seine Beobachtung mit und behielt seit etwa drei Wochen alle drei, namentlich aber Luccheni, scharf im Auge, ohne indessen etwas Ungewöhnliches in ihrem Verhalten bemerken zu können. Nach der Ermordung der Kaiserin wurden sowohl Pozzio und Barbotti, als eine Anzahl anderer Anarchisten aus derselben Pension in der Rue Mercerie Nr. 17 verhaftet, unter ihnen ein Italiener Namens Tosalli, auch Pozzios Geliebte, Lina Zahler, wurde verhaftet. Sie erzählt, der „Neapolitaner" habe sich bei einem Messerschmied einen Dolch für den hohen Preis von 12,50 Fr. gekauft. Dem Generalprokurator Nawazza sagte Luccheni, als dieser ihm die Feile vorwies: „Freilich habe ich mit dieser Feile nach der Kaiserin gestochen. Ich habe dieses Werkzeug gewählt, weil ich weiß, daß es die gefährlichste und unfehlbarste Waffe ist, und ich habe mir sie eigens für diesen Zweck zubereitet."

Auch mit **Mordplänen auf den König von Italien** soll sich der Verbrecher getragen haben. Wie die Lombardia aus **Mailand** berichtet, war es der italienischen Polizei bekannt, daß Luccheni ein **Attentat auf König Humbert** plante. Sie überwachte ihn deshalb seit längerer Zeit. Alle in Lausanne veranstalteten Nachforschungen nach den Beziehungen, welche Luccheni während seines dortigen Aufenthaltes unterhielt, haben ebensowenig wie eine in seiner Wohnung gehaltene Haussuchung irgend welche Anzeichen dafür ergeben, daß der Mörder Mitschuldige gehabt habe.

XXIV. deutscher Juristentag.

I.

— Posen, den 12. September.

Der Besuch des 24. deutschen Juristentages, der zum ersten Male in der Ostmark des Reiches abgehalten wird, übertrifft alle Erwartungen. Die Zahl der eingeschriebenen Theilnehmer betrug schon gestern Nachmittag weit über 300. Unter den bereits anwesenden Theilnehmern befinden sich sehr viele Mitglieder hoher Regierungs- und Verwaltungsbehörden, des Reichsgerichts, ferner zahlreiche bekannte Parlamentarier und Universitätsprofessoren, hervorragende Anwälte ꝛc.; wir nennen aus der großen Zahl hervorragender Persönlichkeiten u. A.: Oberreichsanwalt Hamm-Leipzig, Ober-Landesgerichtspräsident Wirkl. Geh. Ob.-Justizrath Dr. Struckmann-Köln, Prof. Dr. Strokal-Leipzig, Prof. Dr. Enneccerus-Marburg, Prof. Dr. Pfaff-Wien, Geh. Justizrath Wille-Berlin, Ober-Landes-Senatspräsident Dr. von Stösser-Karlsruhe, Reichsgerichtsrath Stenglein-Leipzig, Landgerichtsdirektor Felisch-Berlin u. s. w. Die Stadt Posen ist zum Empfange der Gäste festlich geschmückt, am Bahnhof begrüßt eine Ehrenpforte mit der Inschrift „Willkommen 24. deutscher Juristentag" die Ankommenden. Seit dem letzten Juristentage, der 1895 in Bremen stattfand, sind drei Jahre verflossen, während der Juristentag bisher stets alle zwei Jahre zusammenzutreten pflegte. Er sollte bereits im vorigen Jahre in Graz abgehalten werden. Aus Rücksicht auf die in dem befreundeten Nachbarstaat herrschenden politischen Wirren und Nationalitätenkämpfe und insbesondere aus Rücksicht darauf, daß der deutsche Juristentag in Oesterreich nicht hätte tagen können, ohne zugleich zu der dort vielfach beliebten Unterdrückung des deutschen Elementes offen Stellung zu nehmen, unterblieb die Tagung im vorigen Jahre.

Das Programm der diesjährigen Versammlung weist eine Reihe wichtiger interessirender Fragen auf. So wird sich der Juristentag mit der Frage des **Schutzes der Bauhandwerker** beschäftigen. Eine weitere Frage betrifft die Einführung eines **Heimstätten gesetzes**, insbesondere zum Schutze des kleinen Grundbesitzes gegen Zwangsvollstreckung. Ueber die **Behandlung des dolus eventualis** im Strafrechte, beziehungsweise im Strafprozeß werden Reichsgerichtsrath Dr. Olshausen-Leipzig und Geb. Justizrath Prof. Dr. Kahl-Berlin sprechen. Oberreichsanwalt Hamm-Leipzig und Landgerichtsdirektor Dr. Felisch-Berlin behandeln die Frage: „Soll zur **Verjährung der Strafverfolgung** der bloße Ablauf einer gesetzlich bestimmten Frist seit Verübung der Strafthat genügen, oder soll diese Verjährung auch noch an andere Bedingungen geknüpft werden?" Hierzu liegen Gutachten vor von Professor Dr. Lammasch-Wien und Dr. Hoegel-Graz. Schließlich sei noch folgenden Verhandlungsgegenständen Erwähnung gethan: „Empfiehlt sich der Versuch der **Deportation nach Kolonien** als Strafe und empfiehlt sich der Vorschlag bedingter Begnadigung für den Fall der Auswanderung? (Referenten Prof. Dr. Bruck-Breslau und Rechtsanwalt Dr. Horn-Berlin.)

Im Festsaal des Hotels Mylius fand gestern Abend die **Begrüßung und Eröffnung** des 24. deutschen Juristentages statt. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gryczewski-Posen, eröffnete die Versammlung mit einer begrüßenden Ansprache. Der zahlreiche Besuch aus Oesterreich gab dem Redner Anlaß, der augenblicklich alle Herzen tief bewegenden schrecklichen Ereignisse im Habsburger Kaiserhause Erwähnung zu thun. Redner stellt sodann mit großer Genugthuung fest, daß die deutschen Juristen ungeachtet mancherlei Vorurtheile gegen den Osten so zahlreich nach Posen gekommen seien. Die Provinz Posen und seine Juristenwelt wisse es zu würdigen, daß der Juristentag seine Wirksamkeit auch einmal hierher verlegt habe, um auch hier anregend zu wirken.

Es nahm alsdann Geb. Justizrath Prof. Dr. Brunner-Berlin das Wort und dankte für den freundlichen Empfang und die herzliche Begrüßung. Die erste Plenarversammlung tritt heute im „Hotel Stern" zusammen.

---

einigen Jahren neugriechische Studien; sie hatte während ihres Aufenthaltes in Korfu das Land, dessen Bevölkerung und Sprache lieb gewonnen und sich darum dort das Märchenschloß Achilleion hingezaubert, in jeder Einzelheit ihr Gedanke und darum in den großen Werken der Kunst, die es birgt, wie auch in den kleinen Gebrauchsgegenständen eine vielfältige Illustration des Feinsinnes und des edlen Geschmacks der hohen Frau.

Das Verhältniß der Kaiserin zu ihren Untergebenen war ein höchst merkwürdiges; man sagt viel zu wenig, wenn man dasselbe nur als Treue für die Herrin bezeichnet. Ich kenne eine Menge dieser Persönlichkeiten männlichen und weiblichen Geschlechts. Sie unterscheiden sich nach ihrem Range, nach ihrem Charakter und Temperament, aber in Einem stimmen sie Alle überein: in dem Enthusiasmus für ihre Gebieterin, in der geradezu schwärmerischen Liebe, mit welcher sie ihr anhängen. Dem inneren Wesen der hohen Frau hatte die Zeit weh thun können, grausam weh, aber sie konnte den Zauber dieses Wesens nicht zerstören. Noch immer umwebte und umwebte es jener unerklärliche Reiz, der „die Rose von Possenhofen" — wie die Dichter die jugendliche Kaiserin nannten, als sie aus ihrer bayrischen Heimath nach Oesterreich kam — schnell zum Liebling des ganzen Volkes machte. Und diese Liebe ist felsenfest.

* * *

Ein Mitarbeiter der „N. Fr. Pr." hatte Gelegenheit, den früheren Vorleser der Kaiserin, Herrn Dr. Christomanos, zu sprechen. Unter dem erschütternden Eindrucke der Trauerbotschaft erzählte Dr. Christomanos über Kaiserin Elisabeth u. A. Folgendes:

Ich habe das Glück gehabt, durch drei Jahre zu drei verschiedenen Malen an der Seite der Kaiserin zu weilen. Ich habe mit ihren Augen die Schönheit, die im Leben verborgen liegt, erschaut, sie hat mir die Geheimnisse gezeitigt, die in den Bergen, in den Wellen liegen, die inneren Verbindungen zwischen Menschen und Rosen und Bäumen empfunden lassen. Die Unendlichkeit des Ozeans hat sie in meiner Seele erschlossen, die Bläue des Himmels hat sie meinen Träumen geliehen, die Gesänge der Föhren hat sie meinen Worten eingeflößt. Ihr verdanke ich, ein Dichter zu sein, und was ich je geschrieben habe, hat nur ihr gegolten, ist zu ihr, wie zu der Urquelle, zurückgeflossen. Es ist genug des Glückes, gelebt zu haben, um das gewonnen zu haben, was sie mir gewesen. Ihre Unterthanen haben sie nicht gekannt und lange auch verkannt. Sie war einmal eine innere Kaiserin. Eine Kaiserin der Anmuth und der Seele war sie, und nicht des Diadems. Selbst da sie sich mit diesen Insignien schmückte, wie wir sie in ihren alten Bildern kennen, nahmen die kalten Steine an ihrem Körper gleichsam Farbe, Duft und Leben von Blumen an. So gehörte sie mehr zu den Elfen, als zu den Menschenkindern, die in den Städten wohnen. Deswegen drängte es sie auch hinaus, hinaus über Meere und Ebenen zu den Bäumen und den Wiesen und den höchsten Bergesspitzen, die, wenn sie sie erstiegen hatte, ihr nur eine Stufe waren jenes Weges nach der Höhe, den sie zu gehen bestimmt war. Da wurde sie ein anderes Wesen. Wenn sie auf einer Bergkuppe stand, die schwarze, schlanke Gestalt, wie eine Cypresse aus dem Friedhofe der Menschheit, umstrahlt von dem goldenen Sonnenlicht des ewigen Lebens — wie jung war sie da, sie, die schon Mutter und Großmutter war, wie strahlten ihre Augen die unvergängliche Kindheit der Seele, jene Augen, die in den Thälern der Menschen so viele Thränen vergossen hatten. Sie weckte Begeisterung überall, auch in der Fremde. Die Bauern von Gasturi, jenem Dorfe auf Korfu, das sie durch die Erbauung ihres dem Achill geweihten Schlosses märchenhaft beglückt hat, fielen vor ihr in den Staub der Landstraße, wenn sie ihrer ansichtig wurden. „Königin, du Vielanmuthige!" riefen die jungen Weiber nach. „Gott segne deinen Schritt!" murmelten die Greisinnen, indem sie sich bekreuzigten, wie um ihren Worten größere Weihe zu geben, und die jungen Männer entblößten ihre Häupter und blickten zu ihr mit feuchten Augen in Bewunderung und Anbetung empor. Aber die Knaben und Mädchen des Dorfes lauerten schon ihrem Kommen von der Ferne, hinter den Olivenstämmen verborgen, und liefen die Wette, um ihr blühende Orangen- und Mandelzweige anzubieten. Sie schwärmte für Schönheit, die ja auch in ihr selbst verkörpert war. Als ihr eines Tages ein Greis in Madeira einen Kameliensstrauß anbot, gab sie ihm durch mich als Entlohnung mehrere Silberstücke. Und wie dann weiter oben des Weges ein junges, schönes, eingeborenes Mädchen mit runden braunen Armen, Lippen wie Granatblüthen und Augen wie Sterne einen zweiten Strauß rother Kamelien anbot, gab sie ihm ein Goldstück. Als ich fragte, warum die Kaiserin dem armen Greise wenig und dem jungen, lebensfrohen Mädchen so viel gab, sagte sie heiter: „Weil sie schön war." Wir alle wissen, wie sie für Musik und Poesie begeistert war. Richard Wagner war sie einst als rettender Engel in der Noth erschienen, indem sie ihm aus eigenem Antriebe eine stattliche Summe sendete. Heinrich Heine hat sie in Korfu ein Denkmal errichtet. Der dänische Bildhauer Hasselriis in Rom hatte dieses Meisterwerk aus eigenem Antriebe geschaffen, und die Kaiserin hatte, indem sie dasselbe erwarb und auf der Phäaken-Insel aufstellte, den Künstler beglückt, das Kunstwerk verherrlicht und den Dichter verewigt."

* * *

Als der junge Kaiser Franz Josef auf die Brautschau ging, bestimmte ihn die Staatsraison, die Wahl der zukünftigen Kaiserin unter den drei Töchtern des Herzogs Maximilian Josef von Bayern zu treffen. Der junge Monarch wollte indeß lediglich der Eingebung seines Herzens folgen und unter den Töchtern des Herzogs selbst in eigener Person die auserwählen, welche mit ihm Krone und Herz theilen sollte. Um nun den jungen Herzoginnen, welche von dieser Wahl ausgeschlossen sein sollten, kein Herzeleid zu bereiten, wurde den Schwestern verheimlicht, was die Staatsraison der österreichischen Minister ihnen zugedacht hatte. Eines Tages erging an die Schwestern die Aufforderung, sich zu einem Spazierritte einzurichten; in unauffälliger Weise streifte die Kavalkade den Wald von Possenhofen, als ihr von ferne mehrere Reiter begegneten. Der Trupp der Herren, welche sämmtlich Zivil trugen, hielt für einen Augenblick an und begrüßte die Damen in höflicher Weise. Als die Reiterinnen heimkehrten, wurde der Herzogin Elisabeth bereits mitgetheilt, daß der Kaiser von Oesterreich im Einvernehmen mit seinem Ministerium sie zur zukünftigen Kaiserin erwählt habe; gleich darauf traf die offizielle Werbung ein, und als der junge Kaiser seiner schönen Braut gegenübertrat, wußte er aus persönlicher Anschauung, welchen Schatz er sich erwerben würde. Erst nach Jahren wurde bekannt, daß Kaiser Franz Joseph jenem Reitertrupp angehört, und ihm Elisabeth von Allen am meisten gefallen hatte; ehe der Staatsraison ihr Recht eingeräumt war, hatte das Herz des jungen Monarchen selbst entschieden.

* * *

Was die Ungarn bei der Krönung des Kaiserpaares als König und Königin von Ungarn in eine besondere Begeisterung versetzte, war, daß ihre junge Herrscherin auch als perfekte Reiterin sich zeigte. In einen frenetischen Beifall gerieth die Menge, als die Kaiserin während der Krönungsfeierlichkeiten in Pest einen Spazierritt machte. Die Wiener waren nicht minder entzückt, wenn sich ihnen ihre geliebte Kaiserin auch als Reiterin zeigte; es geschah freilich nicht mehr seit den furchtbaren Schicksalsschlägen, welche die hohe Frau getroffen hatten. Der Spaziergänger im Prater bemächtigte sich früher jedes Mal eine fieberhafte Aufregung, wenn sie merkten, daß die Kaiserin ausreiten würde. Links vor dem Eingange zum Prater steht ein von Mauern und Gärten umgebenes Palais; in dieses fuhr die Kaiserin, um hier die Reitkleidung anzulegen und zu Pferde zu steigen. Wir entsinnen uns der Unruhe, welche sich der Spaziergänger bemächtigte, wenn sich das Thor des Gartens öffnete und die hohe Frau sichtbar wurde. Der Kavalkade ritt ein Oberstallmeister voraus, dann folgte das Kaiserpaar; den Zug schlossen vier in einer Reihe reitende Diener. Die Kaiserin ritt meist ungarische Pferde von lebhaftem Temperament; dieses zu zügeln, den feurigen Renner fest im Zaum zu halten, war der kühnen Reiterin ein Genuß. Langsam bewegte sich der Zug auf dem rechts von der großen Prater-Allee liegenden Reitwege. Die Menge bildete Spalier, der Wagenverkehr war unterbrochen. Mit berückender Liebenswürdigkeit erwiderte die Kaiserin die Grüße der Menge; der Kaiser, er ließ stets der hohen Frau einen kleinen Vorsprung, dankte gleichfalls in freundlichster Form. War indeß der Nobel-Prater passirt und in die Wege des wilden Praters eingelenkt, dann jagte die Kaiserin in schnellem Tempo vor; der Kaiser bog manchmal in Seitenwege ein, wo er mit den Erzherzögen oder Generalen zusammentraf. Die kühne Reiterin ließ ihrem Renner Freiheit, und wir erinnern uns, es häufig gesehen zu haben, daß die vier Diener weit hinter ihrer Kaiserin zurückblieben, weil sie ihr nur schwer folgen konnten. Bei der großen Vorliebe für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0002

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der königl. preuß. Armee. Offiziere, Portepeefähnriche ꝛc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere. v. Sydow, Major u. Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. 27, in gleicher Eigenschaft in das Garde-Füs.-Regt., v. Lindenau, Major vom Generalstabe des 14. Armeekorps, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 27 versetzt. v. Voigt, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. 51 und kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 58. Inf.-Brigade, unter Beförd. zum Gen.-Major zum Kommandeur dieser Brig., v. Rohrscheidt, Oberst u. Abth.-Chef im Kriegsministerium und kommandirt zur Vertretung des Kmdrs. des Inf.-Regts. 51, zum Kmdr. dieses Regts., v. Wrochem, Oberstlt. u. etatsmäß. Stabsoff. des Inf.-Regts. 32, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Gren.-Regts. 10 ernannt. v. Rauschenplat, Oberstlieut. u. Bats.-Kmdr. vom Füs.-Regt. 37, als etatsmäß. Stabsoff. in das Inf.-Regt. 32, Frhr. v. Massenbach, Major u. Bats.-Kmdr. vom Inf.-Regt. 66, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoff. in das Füs.-Regt. 34 versetzt. Sprößer, kgl. württemb. überzähl. Major, aggr. dem Inf.-Regt. Nr. 66, als Bats.-Kmdr. in das Regt. einrangirt. v. Oppen, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 31, als Adjutant zur 24. Inf.-Brig. kmdrt. v. Glasenapp, Major à la suite des Inf.-Regts. 27 und Eisenbahnkommissar, kmdrt. zur Dienstleist. bei der Eisenbahnlinien-Kommission in Straßburg i. E., Breithaupt, Major à la suite des Inf.-Regts. 140 und Eisenbahnlinien-Kommissar in Erfurt, ein Patent ihrer Charge verliehen.

Zum Major, vorl. ohne Patent, ist befördert: Hoeppner, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. 93 und Eisenbahnlinien-Kommissar in Frankfurt a. M., unter Stellung à la suite des Inf.-Regts. Nr. 66. Frhr. v. Wangenheim, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 32, als Adjutant zur Insp. der Inf.-Schulen kommandirt. Wenzel, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 26, zum Hptm. u. Komp.-Chef befördert. Müller (Eberhard), Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. 72, in das Inf.-Regt. 162 versetzt.

Den Charakter als Oberstlieut. hat erhalten: Bock v. Wülfingen, Kmdr. des Landw.-Bez. Dessau. dem Fürst zu Stolberg-Wernigerode ist der Charakter als Rittm. verliehen.

Nachgenannte Hauptleute und Komp.-Chefs werden unter Beförderung zu überzähl. Majoren aggregirt: Kitzinger vom Inf.-Regt. 96, Goetz vom Füs.-Regt. 39, dieser unter Versetzung zum Füs.-Regt. 36, Richelmann vom Inf.-Regt. 52, dieser unter Vers. zum Inf.-Regt. 20, Aschenborn vom Inf.-Regt. 66, Leo vom Inf.-Regt. 152, Brünig vom Inf.-Regt. 26.

Zu Hauptleuten und Komp.-Chefs sind befördert: die Pr.-Lts.: Hölzke vom Inf.-Regt. 66, Lemelson vom Inf.-Regt. 152. Schmidt, Hptm. à la suite des Jäger-Bats. 9 und Komp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels, als Komp.-Chef in das Jäger-Bat. 1, Müller, Hptm. u. Komp.-Chef vom Inf.-Regt. 170, unter Stellung à la suite des Regts. als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Weißenfels, v. Wurmb, Hptm. u. Komp.-Chef vom Inf.-Regt. 61, in das Inf.-Regt. 96, v. Jarotzky, Hptm. u. Komp.-Chef vom Inf.-Regt. 32, unter Stellung à la suite des Regts. als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Ettlingen versetzt.

Zum überzähl. Major ist befördert: Hildebrand, Hauptm. vom Inf.-Regt. 32, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Div. und unter Versetzung in das Inf.-Regt. 66. Zu Hauptl. sind befördert: die Pr.-Lts.: Angern, à la suite des Inf.-Regts. 54 und Direktionsassist. bei der Gewehrfabrik in Erfurt, v. Wedel vom Inf.-Regt. 27 und kommandirt als Adjutant bei der 65. Inf.-Brig. Zum überzähl. Hauptm. ist befördert: v. Düring, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 27. Zu Pr.-Lts. sind befördert: die Sek.-Lts.: Meyer vom Inf.-Regt. 20, v. Schwartz vom Inf.-Regt. Nr. 26, v. Usedom vom Inf.-Regt. 96, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. 148, Erich vom Inf.-Regt. 153.

Ein Patent ihrer Charge haben erhalten: die Hauptl. u. Komp.-Chefs: Kloer vom Inf.-Regt. 32, Thiele vom Füs.-Regt. 36, v. Witzleben vom Inf.-Regt. 96. Von dem Kommando zur Dienstleistung bei den techn. Institut. der Inf. ist entbunden: Hoffmann, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 72. Frhr. v. Forstner, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. 20 und kommandirt zur Dienstleist. bei den techn. Institut. der Inf., vom 1. Oktober d. Js. ab zur dauernden Dienstleist. bei der Gewehrfabrik in Spandau kommandirt. v. Zwehl, Hauptm. à la suite des Füs.-Regts. 35 und Lehrer bei der Kriegsschule in Neiße, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 152 versetzt. v. Eckardt, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. 94, unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kad.-Anst. in das Inf.-Regt. 132 einrangirt. (Forts. folgt.)

---

die Reitkunst ist erklärlich, daß die Kaiserin den Schulreiterinnen im Zirkus viel Aufmerksamkeit schenkte. Eine dieser Damen, die berühmte Schulreiterin Fräulein Elise, den Deutschen aus den Vorstellungen des Zirkus Renz bekannt, hatte sich die besondere Gunst der Kaiserin erworben. Fräulein Elise ward in die Wiener Hofburg befohlen und mußte dort in der kaiserlichen Privat-Manège Schule reiten. Oft gefiel dies der Kaiserin so, daß sie befahl, ihr ein Pferd zu satteln, und dann maßen die beiden Reiterinnen ihre Kräfte, wobei indeß die Höhe der eingelegten Hindernisse für die Kaiserin ein Spielwerk war.

* * *

Als die Kaiserin im Mai dieses Jahres in Kissingen zur Kur weilte, ging sie, ihrer seit Jahren beobachteten Gewohnheit gemäß, häufig allein durch die schön bewaldeten Berge, welche das Bad umgeben. Sie spendete dann stets den Armen, die ihr begegneten, Almosen. Als sie auch einmal einer alten Frau, welche sich mit ihrer Last auf einer Bank ausruhte, ein Goldstück in die Hand gleiten ließ, betrachtete diese kopfschüttelnd die Größe des Geschenkes. Ehe das Mütterchen der Wohlthäterin den Dank abstatten konnte, war diese bereits im Walde verschwunden. Die Kaiserin kam regelmäßig früh zur Rakoczyquelle; sobald sie in Sicht war, ging ein Diener zur Quelle und schöpfte in einem prachtvollen Krystallbecher das schäumende Wasser und überreichte es der hohen Frau. Diese ging dann mit ihrem Becher bis zu der kleinen Mauer, welche sich unweit des Rakoczybrunnen befindet, und leerte, mit der Hofdame plaudernd, langsam den Becher. Die Besucher Kissingens wußten, daß die Kaiserin auf ihren Promenaden nicht durch Grüßen belästigt sein wollte; ließ sich jedoch eine Begrüßung nicht vermeiden, so erregte die liebenswürdige Art, mit welcher die hohe Frau, deren Gesichtszüge unverkennbar die Spuren inneren Leidens trugen, die ihr dargebrachte Huldigung zu erwidern pflegte, Freude und Bewunderung.

* * *

Die „Neue Freie Presse" bemerkt, die Kaiserin war schon einmal in Gefahr, von einem Italiener ermordet zu werden. Bei Eröffnung der Ausstellung in Triest zu Beginn der achtziger Jahre hatte ein Irredentist eine Bombe in den Festzug geworfen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin sollten zwei Wochen später die Ausstellung besuchen. Da weitere Attentate befürchtet wurden, wünschte der Kaiser und der Kronprinz, daß die Kaiserin nicht mitfahre. Wie damals der Kronprinz erzählte, hat die Kaiserin dies zurückgewiesen und gesagt: „Wenn ein Attentat zu befürchten ist, dann gehe ich gerade mit, dann ist mein Platz an Euerer Seite." Sie begleitete den Gemahl und den Sohn nach Triest, wo, wie man später aus Aussagen Oberdanks erfuhr, ein italienischer Attentäter die Gelegenheit abwartete, das Kaiserpaar zu tödten. Dieser Attentäter wurde in Udine, Oberdank und Genossen in Triest gehenkt.

Schiffsbewegungen.

— **Marine.** Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine sind S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Köllner, am 11. September in Nagasaki, S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Jakobsen, am 10. September in Vera Cruz, S. M. S. „Nixe", Kommandant Korv.-Kapt. mit Oberstlieutenantsrang von Basse, am 10. Septbr. in Teneriffa, S. M. S. „Charlotte", Kommandant Kapitän zur See Büllers, am 10. September in Pourtsmouth, S. M. S. „Stosch", Kommandant Korvetten-Kapitän mit Oberstlieutenantsrang Ehrlich, am 11. September in Portland angekommen. S. M. S. „Nixe" will am 12. September nach St. Vincent, S. M. S. „Charlotte" am 17. September nach Santander, S. M. S. „Stosch" am 16. September nach Coruna die Reise fortsetzen. S. M. Torpedoboot „G 88" ist am 11. September in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Ulan" ist am 8. September in den Kieler Hafen eingelaufen.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Ems", 9. Sept. Abds. Reise von Neapel über Gibraltar nach New-York fortges. „Karsruhe", v. Australien kommend, 10. Sept. 7 Mrgs. a. d. Weser angek. „Königsberg", v. Ostasien kommend, 10. Sept. 10 Vorm. in Cuxhaven angek. „Nürnberg", n. Ostasien best., 10. Sept. Vorm. in Penang angek. „Aller", 10. Sept. Nach. v. New-York n. Bremen abgeg. „München", n. Baltimore best., 10. Sept. Scilly pass. „Halle," v. Bremen komm., 10. Sept. i. Montevideo angek. „Prinz-Regent Luitpold", 11. Sept. Reise v. Port Said n. Australien fortges. „Prinz Heinrich", v. Ostasien komm., 11. Sept. Reise v. Port Said n. Neapel fortges. „Bremen", 11. Sept. Reise v. Southampton n. New York fortges. „Sachsen", nach Ostasien bestimmt, 11. Sept. Dover passirt. „Stuttgart", v. Bremen kommend, 11. Sept. in Adelaide angek. „Bonn", 11. Sept. Reise v. Vigo n. d. La Plata fortges. „Friedrich der Große", 11. Sept. v. New York in Bremerhaven angek. „Ellen Rickmers", 11. Sept. v. Bremen in Galveston angek. „Darmstadt", n. Ostasien best., 10. Sept. in Colombo angek.

— **Holland-Amerika-Linie,** 12. Sept. „Statendam", v. New-York n. Rotterdam, Sonnabend Vorm. v. New-York abgeg. „Edam", v. Amsterdam n. New-York, Sonnabend Nachm. von Amsterdam abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie,** 12. September. „Patria", v. New-York kommend, gestern 10½ Abds. in Cuxhaven angek.

Berliner Chronik.

— **Eine Familientragödie** wird schon wieder gemeldet. In der Amalienstraße Nr. 20 wohnt seit drei Jahren der 34 Jahre alte Maurerpolier Karl Zieme mit seiner ebenso alten Ehefrau Therese geborenen Rosenberg und seinem elfjährigen Sohne Karl. Die Ehe, die 14 Jahre besteht, war in der letzten Zeit sehr unglücklich. Zieme war in seinem Fache sehr geschickt und verdiente 50 Mark die Woche. Davon gab er aber seiner Frau nur 10 Mark ab. 40 Mark blieben regelmäßig in der Kneipe. Die Frau verdiente sich selbst durch Konfektionsarbeiten noch 7 bis 8 Mark wöchentlich. Am Freitag Abend begann Zieme, seinen auf den nächsten Tag fallenden Geburtstag zu feiern. Dabei ließ er sich in der Kneipe von einem Arbeitsgenossen einreden, daß seine Frau ihm untreu sei. Diese Beschuldigung wird von Allen, die Frau Zieme kennen, als durchaus unbegründet bezeichnet; die Frau genießt allgemein den besten Ruf. Zieme aber glaubte sie dennoch. Am Freitag Abend kam er um 10½ Uhr mit einer Droschke nach Hause gefahren und stellte in der Trunkenheit nach dem Abendessen seine Frau sofort zur Rede. Als die Frau jede Beschuldigung entrüstet zurückwies, gerieth Zieme in Wuth und bearbeitete sie mit seinen Fäusten. Dann nahm er ein Küchenbeil, zerschlug einige Möbel und eine Thürfüllung und drang darauf mit dem Beil auf seine Frau ein. Als er eben im Begriffe stand, sie niederzuschlagen, trat der von dem Sohne herbeigerufene Hauswirth Rentier Martzy ein und entwand dem Wütherich die Waffe. Zieme beruhigte sich allmählich, und seine Frau glaubte schon, daß er seinen Irrthum eingesehen habe. Gestern Abend jedoch trieb er sich wieder in der Kneipe herum und kam erst um 2 Uhr Nachts nach Hause, wiederum stark betrunken. Frau Zieme hatte vor Angst die ganze Nacht nicht geschlafen. Als sie sich beim Eintritt ihres Mannes im Bette erhob, packte die Wuth Zieme sofort von Neuem. Er verlangte, daß die Frau ihm den Namen Dessen nenne, mit dem sie ihn hintergehe, zog sein Taschenmesser und drohte, sie zu erstechen, als die Frau wieder und wieder ihre Unschuld betheuerte. Um seiner Mordwaffe zu entgegen, sprang die Frau aus dem Bette heraus und stürzte sich aus einem Fenster der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße hinab. Als die durch den Lärm aufgeweckten Hausgenossen ihr zu Hilfe kommen wollten, lag sie schon unten auf dem Pflaster. Ein Wächter, der den Vorfall sah, rief durch das Nothzeichen mehrere Schutzmänner herbei, die sich der Frau annahmen und dann in die Wohnung gingen. Zieme that beim Anblick der Beamten, als ob nichts vorgefallen wäre. Er ließ sich ruhig festnehmen und auf die Wache des 16. Reviers am Königsgraben abführen. Die Frau hatte das Bewußtsein verloren und wurde in das Krankenhaus gebracht. Hier stellte man außer inneren Verletzungen einen Bruch des rechten Fußes und Knöchels fest. Den Sohn des Ehepaares nahm seine Großmutter zu sich.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 12. September 1898.

Aufgeboten: Der Buchdrucker August Berweke und Margarethe Hiller, Halle. Der Schmied Josef Derda, Merseburgerstr. 3a und Martha Peschel, Leipzigerstr. 100. Der Handarb. Franz Sauer und Klara Hildebrand, Jakobstr. 44. Der Sattler Albin Winkler, Trotha und Lina Schnurre, Hackebornstr. 4. Der Fuhrherr Gustav Diesener, Frose und Therese Neue, Königsaue. Der Bäcker Emil Heßler, Halle und Marie Kirchhoff, Magdeburg. Der Kaufmann Karl Merten, Halle und Marie Hildebrandt, Croßosterhausen.

Eheschließungen: Der Barbier Wilh. Dummernix, Martinstraße 1 und Marie Mittag, Naumburg.

Geboren: Dem Kaufmann Alfred Kirchhoff, Leipzigerstr. 40, T. Marianne Gertrud. Dem Fleischer Adolf Buchmann, Steg 5, S. Paul Arthur. Dem Magistrats-Bureau-Diätar Karl Sorger, Henriettenstr. 39, T. Anna Charlotte. Dem Maurer Friedr. Crain, Kutschgasse 1, S. Walther Fritz. Dem Kanzlei-Beamten Bruno Liebau, Rannischestr. 12, S. Arno. Dem Bäckermstr. Louis Körber, alt. Markt 24, Zwill., S. Kurt Willy und T. Marie Martha. Dem Tischler Wilhelm Dilzner, Lindenstr. 77, T. Paula Elsa. Dem Fabrikarb. Gustav Winkler, Schlosserstr. 5, S. Paul Albert. Dem Laboratoriums-Gehülfen Ernst Seifert, kl. Brauhausstr. 23. S. Bruno Ernst Johannes. Dem Handarb. Louis Schiller, Fleischerstr. 3, S. Paul Karl. Dem Schmied Franz Hein, Zwingerstr. 28, T. Anna Gertrud. Dem Böttcher Karl Langner, Weingärten 4, S. Fritz Karl. Dem Lokomotivheizer Reinhold Brendel, Schillerstr. 38, S. Franz Albert Paul Reinhold. Dem Schlosser Berthold Haake, Ludwigstr. 14, S. Franz Otto. Dem Schuhmacher Josef Celbrodt, Uhlandstr. 4, S. Erich Arthur. Dem Fabrikarb. Wilhelm Bartsch, Thorstr. 37, S. Ernst Willy. Dem Kaufmann Willy Kroppenstädt, gr. Märkerstraße 4, S. Karl Willy Fritz. Dem Fabrikarb. Gustav Klauk, Gommergasse 12, T. Louise Bertha Emma. Dem Stuckateur Adolf Hahn, Göbenstr. 1, T. Marie Else Charlotte. Dem Handarb. Friedr. Schmidt, Hardenbergstr. 35, T. Marie Martha.

Gestorben: Die Wittwe Karoline Schlering geb. Plehn, 80 J., Krukenbergstr. 17. Des gepr. Lokomotivheizer Karl König S. Adolf, 1 Mon., Schillerstr. 12. Des Eisendreher Franz Fröhlich T. Margarethe, 10 Mon., Streiberstr. 13. Der Rentner Karl König, 80 J., Friedrichstr. 69. Des Zimmermann Alfred Bandermann S., todtgeb., Moritzkirchhof 3. Des Polizei-Sergeant Franz Pittwald T. Margarethe, 5 Mon., kl. Ulrichstr. 26. Des Schuhmacher Wilh. Bönecke Ehefrau Emma geb. Lorenz, 20 J., Mühlweg 43. Des Zimmermann Günther Langenhagen T. Frieda, 6 Mon., Kapellengasse 1. Die Wittwe Amalie Riebel geb. Fiedler, 70 J., Siechenanstalt. Des Kaufmann Otto Wiegmann S. Fritz, 1 Woche, Leipzigerstr. 58. Des Schlosser Ernst Klingner T. Martha, 7 Mon., Thüringerstr. 23. Des Schlosser Herm. Acke S. Hans, 2 J., Spitze 25. Des Kellner Gust. Altmann S. Adolf, 8 J., Forsterstr. 38. Des Handelsmann Wilh. Knobbe T. Margarethe, 2 Woch., Landsbergerstraße 68. Des Schlosser Rich. Gründling T. Charlotte, 3 J., Diakonissenhaus. Der Hilfsbremser Friedr. Escher, 24 J., Klinik. Des Bureau-Assistent Albert Grothum T. Wally, 1 Woche, Dessauerstraße 10. Therese Künniger, 60 J., Brunoswarte 5. Der Techniker Ernst Hädicke, 20 J., Elisabeth-Krankenhaus. Der Tischlermstr. Adolf Dunsing, 47 J., kl. Steinstr. 7/8. Der Ober-Primaner Kurt Naumann, 19 J., Bahnhofstr. 11. Der Landwirth Wilhelm Belger, 47 J., Klinik. Der Bergarb. Otto Schäfer, 17 J., Klinik. Des Bäckermstr. Herm. Grünhard S. Walther, 2 Mon., Schmiedstr. 32. Die Wittwe Karoline Ziegler geb. Hahnemann, 76 J., Moritzzwinger 9. Des Former Eduard Ehser S. Walther, 7 Mon., Albert-Schmidtstraße 10. Des Klempner Paul Kraya T. Nanny, 11 Mon., Schwetschkestr. 28.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gevensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Man sollte nicht warten bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich alsbald einen Versuch mit der „Patent-Myrrholin-Seife" zu machen, wenn sich aufgesprungene, rissige Haut, Mitesser, Sommersprossen, Hautblüthen, unnatürliche Röthe ꝛc. einstellen; denn diese ärztlich so warm empfohlene, unübertroffene hygienische Toiletteseife übt einen äußerst günstigen Einfluß auf alle diese Zustände aus. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. [0520

EDMUND ENDERT
grosse Ulrichstrasse 54.
Täglicher Eingang: Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke,
sowie praktische Herren- und Damengebrauchsgegenstände.

Schirmfabrik Fritz Behrens. Halle

Herren-Anzüge nach Maaß 50 bis 60 Mark.
Arbeit chic. Ausführung sorgfältig und gediegen.
Großes Lager geschmackvoller Neuheiten für Herbst u. Winter.
Max Teuscher, Schmeerstraße 20.

Alle Anzeigen,
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007
gr. Steinstr. 8.
Lampen, Kronen.

Judlin's Färberei
Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Albrecht mit Hrn. Otto Trufhaedt (Stendal—Magdeburg). — Frl. Clara Sevin mit Hrn. Richard Willecke (Nordhausen).

Verehelicht: Hr. Max Büning mit Frl. Else Janus (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prem.-Lieut. Vorberg (Magdeburg). — Hrn. Conrad Schneider (Magdeburg). — Hrn. Ernst Moelle (Hadmersleben). — Eine Tochter: Hrn. Otto Wenck (Torgau). — Frhrn. A. Knigge (Leveste).

Gestorben: Frau Sophie Rau (Stendal). — Hr. Ferdinand Schulz (Biesenthal). — Frau Therese Golla (Grochlitz). — Frl. Marie Härtel (Eilenburg). — Frau Lehrer Naumann (Rödgen). — Frau verw. Emma Irmer (Weißenfels). — Hr. Robert Keller (Kleinzerbst). — Hr. Hermann Eggert (Halberstadt). — Hr. Oberst a. D. von Wilde (Erfurt). — Hr. Gustav Wendenburg (Meisdorf a. Harz).

Nachruf.

Am Freitag, den 9. Sept. d. J., Nachmittags, verstarb nach schwerem Leiden in Halle a. S. der hiesige Stadtverordneten-Vorsteher

Rentier Herr William Kohl.

Die städtischen Behörden verlieren an dem Heimgegangenen einen treuen Mitarbeiter und die gesammte Bürgerschaft einen allezeit bereiten und zielbewußten Förderer der städtischen Interessen. Viele Jahre hindurch von seinen Kollegen zu dem Ehrenamte ihres Vorstehers berufen, hat er es stets verstanden, das zwischen beiden städtischen Kollegien bestehende gute Einvernehmen zum Segen seiner ihm so lieb gewesenen Vaterstadt zu kräftigen und zu fördern.

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren in der Gewißheit des Friedens seiner Asche!

Landsberg, den 10. September 1898.

Der Magistrat. Francke. **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Lüdicke.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des **Gastwirths Karl Koch** aus **Burgsdorf**, können wir es nicht unterlassen, für die große Betheiligung und vielen Blumenspenden, womit der Sarg und nachträglich das Grab geschmückt wurden, sowie Herrn Pastor Ehrig für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Pfennig mit der Schuljugend für die Trauergesänge, sowie allen Denen, die ihn zur letzten Ruhe getragen haben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen. [0539

Die tieftrauernden Eltern und Verwandten
im Namen seiner schwerkranken Frau und kleinen Sohnes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0003

Zur Capitals-Anlage

können wir

3½%, 3¾% u. 4% bis 1905 unkündbare Pfandbriefe

verschiedener **Hypothekenbanken**

vom Lager jederzeit **kostenfrei** abgeben. [0550

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

3½% Meininger Hypoth.-Bank-Pfdbf. unk. bis 1905,
3½% „ „ „ „ „ „ 1907,
4% „ „ „ „ „ „ 1900,

verkaufe ich zum **jeweiligen Berliner Tages-Cours franco Provision und Spesen.** (0541

Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 5. September d. Js. ist beschlossen worden, das Kommanditkapital unserer Gesellschaft von Mk. 115 000 000 durch Ausgabe weiterer 12 500 Stück Kommandit-Antheile im Nennbetrage von je Mark 1200 auf **Mark 130 000 000** zu erhöhen und diese Kommandit-Antheile mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1899 ab auszustatten. Die nähere Ausführung dieses Beschlusses ist der Direction überlassen worden mit der Massgabe, dass den gegenwärtigen Kommanditisten auf die — mittlerweile bereits sämmtlich zum beschlossenen Ausgabekurse von 155% gezeichneten — neuen Kommandit-Antheile derart ein Bezugsrecht eingeräumt werden soll, dass auf je nom. Mark 9600 alte Kommandit-Antheile ein neuer Antheil von nom. Mark 1200 zum Kurse von 156% bezogen werden kann.

Wir fordern nunmehr, nachdem inzwischen die Kapitals-Erhöhung zur handelsgerichtlichen Eintragung gelangt ist, unsere gegenwärtigen Kommanditisten auf, unter den nachstehenden Bedingungen ihr Bezugsrecht auszuüben.

Bedingungen.

1. Die Anmeldung zum Bezuge findet in der **Präklusivfrist vom 13. bis 23. September 1898 einschliesslich**
   bei **unserer Wechselstube** — Unter den Linden 35,
   „ der **Norddeutschen Bank in Hamburg** zu **Hamburg,**
   „ dem Bankhause **Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien** zu **Leipzig,**
   „ „ Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne** zu **Frankfurt a. M.,**
   „ „ Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.** zu **Köln**
   während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.
2. Der Besitz eines Nennbetrages von Mark 9600 Kommandit-Antheile berechtigt zum Bezuge eines neuen Antheils von Mark 1200.
3. Bei der Anmeldung sind die Kommandit-Antheile, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, der Anmeldestelle unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses vorzulegen. Dieselben werden abgestempelt und sodann zurückgegeben.
4. 25% des Nennbetrages zuzüglich des Aufgeldes von 56% zusammen **81%** sind **sofort bei der Anmeldung,** weitere **25% spätestens am 15. November d. J.** und **restliche 50% spätestens am 30. December d. J.** zu zahlen. Eine vorherige Einzahlung der zweiten und dritten Rate ist statthaft; es werden alsdann 4% Jahreszinsen vom Zahlungstage bis zu den Fälligkeitstagen vergütet. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassenquittungen ausgestellt. Nach geschehener Vollzahlung werden die neuen Kommandit-Antheile mit Dividendenscheinen für die Geschäftsjahre 1899 bis 1905 baldmöglichst nach Fertigstellung der Stücke gegen Vorweisung der Kassenquittung bei derjenigen Anmeldestelle ausgehändigt, welche die betreffende Quittung ausgestellt hat.
5. Die neuen Kommandit-Antheile sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen; Schlussnotenstempel wird nicht berechnet.

Formulare zu den Nummernverzeichnissen können bei den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.

Berlin, 12. September 1898.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Freitag, den 16. September, Abends 6 Uhr veranstaltet mit ihren Schülerinnen im kleinen Saal der **„Kaisersäle"** eine

Gesangs-Aufführung.

Gabriele Schiefer, Gesanglehrerin. Programm in meiner Wohnung Vormittags **Kl. Ulrichstraße 17.**

Vom heiligen Lande Ansichtspostkarten.

Serie I, 15 Stück, frankirt ab Jerusalem à 25 Pfg. (komplet Mk. 3.50), Serie II 7 Stück Künstlerkarten à 30 Pfg. (komplet Mk. 1.90). Verkauf zum Besten des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem. Zahlung in Briefmarken ausgeschlossen. Prospekte gratis und franko. **Palästinahaus in Köln a. Rh.**

Saal-Kronleuchter

empfehlen 6-, 8-, 10- und mehrarmig in größter Auswahl zu billigsten Preisen unter Garantie für

beste Brenner

Albin & Paul Simon.

Möbel, Spiegel, Polstersachen,

Plüschgarnituren

von 120 Mk., **Seidengarnituren** von 300 Mk., **Taschen-Divan** von 78 Mk., **Stoff-Divan** von 38 Mk. **verkaufe** unter Garantie zu **herabgesetzten Preisen.** [9376

R. Zeppel, Geiststraße 21,

Polsterwerkstätte.

Prima Block-Eis

offerirt billigst

J. M. Böhm, Stettin.

0508) Telegramm-Adresse: Spediteur **Böhm.**

Walhalla-Theater.

Direction: Rich. Hubert.

Mr. Carlos Caesaro mit seinen gymnastisch-equilibristischen **Wunder-Bunden. (Originell! Sensationell!)** — **Messrs. Remarc** und **Rilay,** mysteriöse Excentriker. — **Mr. George Arvey,** Fantaste-Maladarist. — Die Geschwister **Gottlieb,** Original-Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Minna Felsing,** Lieder- und Operettensängerin. — Herr **Karl Hischen,** Gesangs-Humorist. — Das **Luppu-Trio,** Bravour-Gymnastiker am **achtfachen Luftreck.** (Auf allgemeinen Wunsch weiter verpflichtet.)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kaisersäle (Tunnel).

(Inh. **Herm. Kunze.**)

Ausschank der Salvator-Brauerei München.

Vom 15. September ab täglich:

Konzert

des 1. österr. Damen-Orchesters (Kornblume), 7 Damen, 3 Herren.

Wintergarten. Heute

Dienstag, d. 13. Sept., Abends 8 Uhr

Eröffnungsvorstellung

Ben-Ali-Bey's

Wunderproduction.

Preise d. Plätze: Reserv. Sitz 1,50 Mk., I. Parquet 1 Mk., II. Parquet 50 Pfg. Im Vorverkauf: Reserv. Sitz 1,25 Mk., I. Parquet 85 Pfg., II. Parquet 40 Pfg. Der Vorverkauf ist in den Cigarrenhandlungen der Herren Stoye u. Steinbrecher & Jasper. [0552

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 14. September, Abends 8 Uhr

letztes Abend-Concert

ausgeführt vom Stadt-Orchester.

Entree 30 Pfg.

Carl Rohde. Max Friedemann.

Sämmtliche Billets des Stadt-Orchesters haben Gültigkeit. [0550

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Mittwoch, d. 14. d. M., Nachm. 4 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der gesammten Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Direktors **Max Friedemann.**

Entree 30 Pfg.

Hierzu haben die von der Regimentskapelle ausgegebenen Abonnementsbillets, sowie alle von der Stadtkapelle ausgegebenen Billete **Gültigkeit.**

Max Friedemann. Fritz Rahne.

Das städtische Missionsfest

wird **Mittwoch, den 14. September** durch Gottesdienst in der **St. Johanniskirche** Nachmittag 3 Uhr und durch **Nachversammlung** Abends 8 Uhr im **„Prinz Carl"** gefeiert werden. Zu zahlreicher Theilnahme ladet herzlich ein

Der Vorstand
des Hallenschen Missionshilfsvereins.
D. H. Hoffmann, P. em.

Abitur.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-

Examen schnell u. sicher

Dr. Schrader's

Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

ELEKTRA

Fachschule f. Elektrotechniker

verbunden mit grossen Fabrik- und Lehrwerkstätten. Abgrundete vielseitige Ausbildung in Theorie und Praxis. Keine Vorbildung erforderlich. Prospekt kostenfrei.

HAMBURG

Fahrrad,

neue hochelegante Maschine, erstklassig, verkauft billig mit Garantie

Herm. Schindler,

Gr. Ulrichstraße 35.

Die

27. ordtl. Generalversammlung

der

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik

findet **Sonnabend, 22. Oktober 1898, Mittags 1 Uhr** in dem hiesigen **Gasthofe zur „Stadt Hamburg"** statt, zu welcher die Herren Aktionäre hierdurch eingeladen werden. (0543

Laut § 26 des Statuts ist nur derjenige Aktionär stimmberechtigt, welcher mindestens 5 Aktien besitzt. Die Hinterlegung der Aktien hat **bis incl. 15. Oktober a. c., Mittags 1 Uhr** während der regelmäßigen Geschäftsstunden außer bei der **Gesellschaftskasse** in **Cröllwitz** bei Herrn **H. F. Lehmann** in **Halle a. S.** oder bei Herren **Becker & Co.,** Commandit-Gesellschaft auf Aktien in **Leipzig,** oder bei Herren **Delbrück, Leo & Co.** in **Berlin** zu erfolgen. Die Aktien sind mit einem Nummernverzeichniß einzureichen, wogegen die Ausbändigung der für die Generalversammlung legitimirenden Eintrittskarten erfolgt. Der gedruckte Rechenschaftsbericht kann bei den vorgenannten Stellen und bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden von 5. Oktober d. J. ab** in Empfang genommen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Mittheilung des Geschäftsberichtes und der Bilanz über die Geschäftsperiode **vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898.**
2. Beschlußfassung über Entlastung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes wegen der gelegten Rechnung des Jahres 1897/98.
3. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung.
4. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.

Halle a. S., den 10. September 1898.

Der Aufsichtsrath der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik.
Commerzienrath Heinrich Lehmann, Vorsitzender.

---

50 000 Mk.

suche zur 1. Stelle zu 4% auf mein gut verzinsl. Grundstück. Feuerversicherung 66 000 Mk. Offert. unt. **H. K. 9703** beförd. **Rudolf Mosse, Halle.** (0291

12000 Mark

erste gute Hypothek zu 4% sind bis 1. Okt. zu cediren. Auskunft ertheilt d. Exp. d. Ztg.

KAKAO Marke Saxonia

frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorräthig bei:

Herm. Dietze, Burgstrasse 28, **Gustav Amthor jun.,** Forsterstrasse 58. [0025

Schwade's „Automat"

Riemen- und Dampfpumpen für hohen Druck, gebrauchte u. ungebrauchte, sind zu jedem annehmbaren Preise gegen Cassa zu verkaufen. Weitere Informationen ertheilt auf Wunsch

O. C. F. Hoffmann,

Managing-Direktor der Drosophore Cie. Ltd., Manchester, z. Zt. in Dornach bei Mülhausen (Elsaß). [0058

Kaiser-Krone

(Neuheit),

frühste, mehligste, ertragreichste (ca. 30facher Ertrag), sehr feine Speise-

Kartoffel.

Werthzeugniß des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Kgl. preuß. Staaten.

100 kg Mk. 20, 50 kg Mk. 12½, 25 kg Mk. 7.50, 12½ kg Mk. 5.—.
Postpacket (5 kg) Mk. 3.—.

Inhaltreiche illustrirte Herbstkatalege über Saatgetreide, alle Herbst- u. Wintersaaten, Blumenzwiebeln, Düngemittel, mit Abbildung und Beschreibung obiger Neuheit kostenfrei.

Telegr.-Adr.: **Saatguthaus, Berlin.**

A. Metz & Co.,

Berlin W., Bülowstr. 57.

Hochfeines Tafelobst und Erdbeerwein

sind abzugeben im **Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. S., Fernsprecher 878.** [0464

Scheibenhonig,

feinste Qualität, empfiehlt

Georg Holtzhausen,

Leipzigerstraße 1.

Petkuser Roggen und Urtobaweizen

offerirt zur Aussaat **Domäne Karlsrode** b. Roßla a. H. **Rödel.**

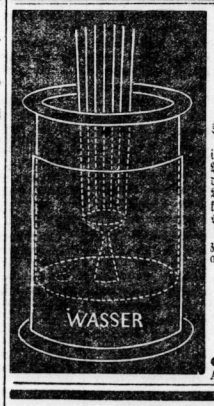
Saatgut-Offerte.

Skanska Frökontorets veredelter Square head-Weizen, erste Aussaat, im Herbst 95 direkt von Malmö bezogen, daher vollkommen acclimatisirt, winterfest, bei dichtestem Bestande wenig zu Lager gehend, höchste Erträge, auf geringem Weizenboden bis 20 Ctr. vom Morgen; 1000 kg 200 *M.*, 100 kg 24 *M.*; ferner

Petkuser Saatroggen, auf leichtem, kaltem Boden gewachsen, 1000 kg 180 *M.*, 100 kg 20 *M.*, gegen franco Einsendung der Säcke, hat **abzugeben soweit der Vorrath reicht** (0245

Domaine Scheuder,

Bahn, Post und Telegraph Elsnigk in Anhalt.



Ladebeck's

selbstthätige

Sitz-Douche.

Patentirt in allen Culturstaaten.

Prämiirt auf der Sächs.-Thür. Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.

Dieser **sanitäre Reinlichkeits-Apparat** ist in **jedem Zimmer ohne Heizvorrichtung oder Wasserleitung** stets fertig zum Gebrauch, bedarf selbst **zu mehrmaliger Benutzung nur 2 Eimer Wasser,** erfordert **kein** völliges Auskleiden und **ersetzt vollkommen Sitzwanne, Bidet, Fußbad** ꝛc.

Von medizinischen Autoritäten empfohlen, zahlreiche Anerkennungsschreiben. Gebrauchsanweisung wird beigegeben. (0030

— Preis 28 Mark per Nachnahme. —

Hauptdepôt

H. Ladebeck, Leipzig,

Alexanderstraße 14.

Verkaufsstellen in Halle a. S. bei: Gustav Brose, Leipzigerstraße 96 und A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr 41.

Riebeckplatz,

Eingang Franckestraßenecke, **besonders bevorzugte angenehme Lage,** ist die von Frau von Schulz bewohnte 2. Etage **per 1. April 1899** zu vermiethen. **Daselbst** sind auch **2 schöne, geräumige** Parterre-Zimmer, **Bureau** oder **Contor,** per sofort oder 1. Oktober frei. [0537

Nähere Auskunft im Contor. **H. Windesheim & Co.**

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 26 Jahren, am **13. September** 1872, starb auf dem Rechenberg bei Nürnberg der namhafte Philosoph Ludwig Andreas Feuerbach, der zuerst ein Hauptvertreter der Jungheglschen Schule, später sich mehr und mehr dem religiösen und politischen Radikalismus zuneigte und besonders hervorragend war auf dem Gebiete der Religionsphilosophie. Er wurde am 28. Juli 1804 zu Landshut geboren.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 12. September 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangten verschiedene Einläufe zur Mittheilung. Eine Eingabe der Bäcker-Innung, die sich über die Konkurrenz der Konsum- und Rabatt-Vereine beschwert, wurde auf sechs Wochen zurückgelegt, um die Stellungnahme des Magistrats abzuwarten, dem die gleiche Eingabe zugegangen ist. Der Bau-Kommission wurde ein Anschreiben von Anwohnern der Hermannstraße zur Vorberathung überwiesen, in dem Klage über die Wiederverwendung des alten Pflaster-Materials geführt wird. Aufs Neue vorgelegt wurde die Petition des früheren Centralheizers im Stadttheater, Bönicke, der Anspruch auf Beamten-Qualität und Pensionsberechtigung erhebt. Herr Oberbürgermeister Staude erklärte, daß der Magistrat diese Forderungen nicht anzuerkennen in der Lage sei, wohl jedoch, wenn dies ohne Schädigung der städtischen Interessen irgend möglich sei, der zu seinem früheren Dienst nicht mehr taugliche Bönicke anderweit für die Stadt beschäftigt werden solle; nach dieser Erklärung wurde die Eingabe der Petitionskommission zur Vorberathung überwiesen. Da die Wahlperiode der Herren Stadträthe Keferstein und Schulze Ende d. J. abläuft, wurden die vorbereitenden Schritte für die Neuwahlen derselben Kommission überwiesen, welche mit Vorberathung der Neuwahl eines besoldeten Stadtrathes an Stelle des als Bürgermeister nach Brandenburg berufenen Herrn Weller beauftragt ist. Darach trat die Versammlung in die Tagesordnung ein.

1. Von dem Finalabschluß der Gottesacker-Verwaltung für 1897/98 wurde Kenntniß genommen unter gleichzeitiger Genehmigung der eingetretenen Ueberschreitungen. (Ref. Herr Stadtv. Apelt.)

2. Zur Sicherung gegen das Ueberfteigen der niedrigen Umfassungsmauer des Nordfriedhofes an der gesammten Nord- und einem Theile der Ostseite wurde nach dem Antrage des Magistrates die Erhöhung der Mauer beschlossen, die im nächsten Etatsjahr durchgeführt werden soll. Die Kosten in Höhe von 6300 Mk. wurden aus dem Ueberschuß des Jahres 1897/98 bewilligt, der sich auf 15 201,43 Mk. beläuft. (Ref. Derselbe.)

3. Der Magistrat hat beschlossen, die Kapelle auf dem Nordfriedhofe, welche im Innern einer gründlichen und sachgemäßen Erneuerung schon längst bedürftig ist, einschließlich der Heizung und Beleuchtung, im Laufe des nächsten Etatsjahres wieder herstellen zu lassen. Die Kosten betragen nach den Anschlägen 3800 Mk. für die baulichen Wiederherstellungsarbeiten der Kapelle und 1900 Mk. für die Herstellung der Gasleitung, im Ganzen 5700 Mk. Die Finanzkommission empfahl die Genehmigung des Magistratsantrages, jedoch wurde die Vorlage erst noch der Baukommission zur Vorberathung überwiesen auf Antrag des Herrn Stadtv. Friedrich, nachdem von verschiedenen anderen Rednern mehrere Fragen aufgeworfen worden waren, so z. B. ob es nicht angezeigt erscheine, die Kapelle zu erweitern, eine Empore für die Sänger bei Leichenbegängnissen in derselben anzubringen u. s. w. (Ref. Derselbe.)

4. Von dem Finalabschluß der Hospitalkasse für 1897/98 wurde Kenntniß genommen unter gleichzeitiger Genehmigung und eingetretenen Ueberschreitungen von 81,90 Mk. (Referent Herr Stadtv. Kommerzienrath Steckner.)

5. Im laufenden Haushaltsplan sind 2220 Mk. zur Beschaffung der Unterhaltung der Inventarienstücke vorgesehen; in Folge unbedingt nothwendig gewesener Neu-Anschaffungen ist dieser Fonds bereits erschöpft. Es sind nur noch fernere Beschaffungen nöthig, welche unter Hinzurechnung der laufenden Ausgaben eine Nachbewilligung von 2000 Mk. erfordern. Diese Summe wurde nachbewilligt. (Referent Herr Stadtv. Aßmann.)

6. Der Versammlung lagen zur Kenntnißnahme die Finalabschlüsse für das Schulwesen für 1897/98 vor mit dem Antrage, die nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen im Gesammtbetrage von 7953,49 Mk. zu genehmigen. Unter den letzteren befanden sich Ueberschreitungen für Gasverbrauch in Höhe von 1200 Mk. und für Kohlenverbrauch von 2300 Mk. Diese Ueberschreitungen waren der Finanz-Kommission sehr hoch erschienen, wenn auch die Länge des letzten Winters sie in etwas erklärlich macht und vielleicht die Rektoren die Anschläge zu niedrig bemessen haben; sie schlug deshalb vor, von dem städtischen Heizungs-Ingenieur ein Gutachten über die Ursachen der erhöhten Kosten einzuholen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage und dem Magistratsantrage zu. Der Referent, Herr Stadtverordneter Kommerzienrath Steckner, theilte dann noch mit, daß der städtische Zuschuß für die evangelischen Volksschulen im Etat für 1897/98 auf 634 687 Mk. bemessen sei, in Wirklichkeit sich jedoch auf 748 934 Mk. belaufen habe, also ein Mehr von 114 246 Mk. verausgabt sei. Von diesem Betrage seien jedoch 83 559 Mk. abzusetzen, die im Titel Insgemein für Aufbesserung der Lehrergehälter ausgeworfen seien, ferner auch noch 24 567 Mk., auf welchen Betrag sich der Staatszuschuß, wie jetzt feststeht, beläuft.

7. Dem Nachtrag zu § 8 der Wassergebühren-Ordnung betreffs Festsetzung des Preises für die durch Schadhaftigkeit der Wasserleitung ohne Verschulden der Grundstücksbesitzer verloren gegangene Wassermenge auf 10 Pfg. statt 16 Pfg. für den Kubikmeter, hat der Bezirks-Ausschuß die Genehmigung versagt, da derselbe im Widerspruch mit dem § 7 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes stehen würde, welcher bestimmt, daß Gebühren im Voraus nach festen Normen und Sätzen zu bestimmen sind. Unbenommen sei es den städtischen Behörden, im Einzelfall oder generell Ermäßigungen des Wasserpreises festzusetzen. Da die Versammlung mit dem Magistrat einverstanden war, daß von der Einlegung des Rechtsmittels gegen den Beschluß des Bezirks-Ausschusses abzusehen sei, wird in Zukunft in jedem Einzelfall über die Ermäßigung Beschluß zu fassen sein. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

8. Eine längere Besprechung entspann sich über den Antrag des Magistrats, wie in früheren Jahren einen Delegirten zu der Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit, die vom 28.—30. September d. Js. in Nürnberg stattfindet, zu entsenden. Herr Stadtv. Demuth, der seit langen Jahren im Auftrage der Versammlung diese Zusammenkünfte besucht hat, hatte gebeten, dies Mal ein anderes Mitglied zu entsenden. Herr Stadtv. Welsch meinte nun, daß es wohl ausreichen werde, wenn der Magistrat, wie beabsichtigt, Herrn Stadtrath Pütter zu der Versammlung delegire. Vom Stadtverordneten-Vorsteher wurde dagegen vorgeschlagen, seitens der Versammlung Herrn Stadtv. Robert zum Delegirten zu wählen. Gegen die Beschickung der Versammlung durch den Genannten sprach sich Herr Stadtv. Albrechtaus, der meinte, daß unsere Armenpflege, in der Manches im Argen liege, auch von der Nürnberger Zusammenkunft keine Besserung zu erwarten habe. Gegen diese Behauptung von Mißständen in unserer Armenpflege legten energisch die Herren Bergbaus und Robert Verwahrung ein. Es wurde dann beschlossen und zwar mit allen gegen die Stimmen der beiden Sozialdemokraten, den Letztgenannten nach Nürnberg zu entsenden.

Hallesche Lokalnachrichten vom 13. September.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** wurde die definitive Anstellung des Schlachthofdirektors Reimers zum 1. September beschlossen, an Stelle des pensionirten Baupolizei-Registrators Zeising wurde nach dem Vorschlage der Finanzkommission der Assistent Schildt für dieses Amt designirt und damit in die Gehaltsklasse 1 b versetzt. Sodann wurden die Wahlen von mehreren Schiedsmännern und Armenpflegern vorgenommen.

— **Verpachtung.** In dem heute Vormittag im Stadtsekretariat angesetzenen Termine zur öffentlich meistbietenden Vermiethung der städtischen Fähre zwischen der Ziegelwiese und der Peißnitz auf die Zeit vom 1. November 1898 bis dahin 1899 hat der Fischermeister Herr Richard Wenske aus Giebichenstein das Bestgebot mit 6560 Mk. abgegeben. Die jetzige Jahresmiethe betrug 6110 Mk.

— **Die Oesterreicher und Ungarn,** welche in unserer Stadt wohnen, beabsichtigen eine Kranzspende anläßlich des Todes der österreichischen Kaiserin nach Wien zu senden. Zu diesem Zwecke liegen im Café „Bauer", Café „Roland", „Monopol", „Hohenzollern" und „Moltke" Beitragssammellisten aus.

— **Noch einmal das Nordlicht.** Von vielen unserer Leser aus allen Theilen der Provinz und außerhalb derselben werden uns interessante Beschreibungen des prächtigen Nordlichts am Freitag Abend, das in ganz Norddeutschland sichtbar war, zugesandt. Wir können sie leider nicht alle veröffentlichen, greifen aber Folgende aus Falkenrehde (Reg.-Bez. Potsdam) heraus: Am 9. Sept. stand nach Sonnenuntergang ganz tief am nördlichen Horizont eine Wolkenbank. Ungefähr von 89 Uhr ab zeigte sich mit eintretender Dunkelheit über diesem Wolkenfleck ein außergewöhnlich heller Schein, der sich allmählich weiter nach dem Zenith ausbreitete und eine Helligkeit ausstrahlte, wie der Mond im ersten oder letzten Viertel. Gegen 9 Uhr begannen von Norden her nach dem Zenith zu weiße Strahlen emporzuschießen und zwar abwechselnd in der Mitte oder am östlichen oder westlichen Himmel. Das abwechselnde Hervorbrechen, Hellerwerden, Verblassen, dann das Emporschießen an anderer Stelle des dunkeln, sternenhellen Himmelsgewölbes war von unbeschreiblicher Pracht. Mitunter erreichten die Strahlen den Zenith und verbreiteten solche Helle, daß man dabei lesen konnte. Die Erscheinung dauerte bis nach 10 Uhr, wo ein ganz wunderbares Farbenspiel das Ganze beendete. Zu gleicher Zeit schossen am westlichen und östlichen Nordhimmel Strahlen hervor, während in der Mitte gerade in der Nordrichtung ein Streifen freiblieb. Anfangs blendend weiß ging die Färbung dann ins Grünliche über, wurde röthlich und leuchtete dann im schönsten Purpurroth. Am Westhimmel verschwanden die rothen Strahlen bald, am Osthimmel war die Lichterscheinung wohl an zehn Minuten in unverminderter Stärke sichtbar. Bald nach 10 Uhr verblaßte die ganze Erscheinung.

— **Der Kameradschaftliche Kriegerverein von 1870/71** feierte am Sonnabend Abend in den „Kaisersälen" sein 25jähriges Bestehen durch ein Konzert, Aufführungen und Ball. Die Festrede hielt Herr Hauptmann Dehne, hier; in das Hoch auf den obersten Kriegsherrn stimmte Alles dreimal freudig ein. Dem Verein wurden mancherlei Geschenke zu Theil, so von den Frauen eine prächtige Fahnenschleife, von anderen Kriegervereinen Fahnennägel.

— **Privateigenthum ist Diebstahl!** Diese sozialdemokratische Anschauung wandte auf dem Jahrmarkt gestern Vormittag ein Mensch praktisch an. Derselbe befand sich in Begleitung mehrerer Freunde, die blau gemacht hatten, und schlenderten durch die Budenreihen, hier und da fade Witze reißend. Einem Händler mit Uffzachen entwendete er eine Pfauenfeder aus einem auf dem Rücken getragenen Packet und trollte davon. Ein Herr, welcher den Diebstahl bemerkt hatte, machte den Händler darauf aufmerksam und veranlaßte diesen, sich die gestohlene Feder bezahlen zu lassen. Anfänglich hatte das seine Schwierigkeiten, doch da ihm von Zeugen begreiflich gemacht wurde, daß er soeben einen Diebstahl begangen, rückte er mißmuthig die verlangten 10 Pfennige heraus. Die Begleiter dieses Edlen ergingen sich in höhnischen Bemerkungen.

— **Vieh- und Krammarkt.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 556 Läuferschweine, 1500 Ferkel, 825 Pferde. Der Auftrieb von letzteren erstreckte sich noch bis in den späten Vormittag, sodaß sich diese Zahl noch etwas erhöht haben dürfte. Für Läuferschweine wurden 48 bis 50 Mk. gezahlt, für kleine Ferkel 8 bis 12 Mk., das Geschäft im Pferdehandel ließ sich flau an, es wurde über Geschäftsstille geklagt. Arbeitspferde standen hoch im Preise, während bessere Waare nicht allzu theuer war. Auf dem Krammarkt wurden im Ganzen 1260 Verkaufsstände und Schaustellungen gezählt.

— **In der Wilhhagenschen Frauen-Industrieschule** wird das Wintersemester am 6. Oktober beginnen. Zu den bereits seit vielen Jahren bestehenden Unterrichtsfächern des Hand- und Maschinennähens, des Schneiderns, Wäschezuschneidens, Putzmachens, der Buchführung, sowie Deutsch, Literatur und fremder Sprachen wird nun hinzukommen außer der Gobelinwirkerei die Hochbuntstickerei. Dieselbe wird mit einer kleinen, leicht zu handhabenden Stickmaschine ausgeführt. Die Arbeit ist schnell zu erlernen, erfordert wenig Material und ist sehr effektvoll. Dieselbe eignet sich ihrer bequemen Handhabung wegen sowohl für die Dame, welche zu ihrem Vergnügen arbeitet, wie auch für jene, der es um einen neuen Erwerbszweig zu thun ist. Die so gearbeiteten Gegenstände eignen sich besonders gut zu Teppichen, Wandbehängen, Kissen und zur Garnitur von Kleidern und Mänteln. In einem besonderen Kursus wird das Entwerfen von Mustern für diese, sowie für andere Stickereitechniken gelehrt.

— **Die 27. ordentliche Generalversammlung der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik** findet am Sonnabend, den 22. Oktober, Mittags 1 Uhr in Halle a. S., Hotel zur „Stadt Hamburg", statt. Die Tagesordnung finden unsere Leser im heutigen Inseratentheile.

— **Die Diskontgesellschaft in Berlin** fordert im Inseratentheil unserer heutigen Abendausgabe unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Bedingungen zum Bezuge von weiteren nunmehr zur Ausgabe gelangenden 12500 Stück neuen Kommanditantheilen auf, worauf wir hiermit hinweisen.

— **Das letzte Abend-Konzert in Bad Wittekind** findet für diese Saison am Mittwoch, 14. September, Abends 8 Uhr statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

— **Ben-Ali-Bey,** der berühmte orientalische Magier, eröffnet heute sein vier Vorstellungen umfassendes Gastspiel im Wintergarten. Den Vorverkauf der Billets haben die Herren Stoye und Steinbrecher u. Jasper übernommen.

— **Ein ungetreuer Angestellter.** Der Handlungsgehülfe M. von hier, Sohn eines Beamten, ging vor einigen Wochen seinem Prinzipal, einem Getreide- und Pferdehändler in Düben, mit ihm übergebenen 300 Mk. und einem Fahrrade durch. Alle Nachforschungen nach dem leichtsinnigen jungen Menschen, der durch diese Schwindelei seinen achtbaren Eltern großen Kummer bereitete, sind bis jetzt vergebens gewesen.

— **Ermittelter Brandstifter.** Herrn Gendarmerie-Wachtmeister Stein hier ist es gelungen, den Veranlasser des Brandes in Radatz (die Gutsbesitzer Oemisch'sche Scheune mit Vorräthen brannte vollständig nieder) in der Person des Schulknaben Karl Dümmler von dort zu ermitteln. Der Junge hatte mit Streichhölzchen hantirt und so das übrigens versicherte Gut angezündet.

— **Unfall.** Gestern Sonntag wurde der von auswärts kommende Landwirth Eduard Schaaf beim Uebergang über die Delitzscher Straße durch ein in sehr schnellem Tempo nach der Bahn fahrendes Geschirr derart angestoßen, daß er niederstürzte und den linken Fußknöchel brach. Der Verletzte mußte klinische Hülfe in Anspruch nehmen.

— **Von Krämpfen befallen** wurde gestern Abend gegen 9 Uhr der Seilenbauer Karl Lange, Schwetschkestraße Nr. 13 wohnhaft, auf dem Roßplatze. Derselbe wurde nach der Polizei-Wache gebracht, wo er sich nach 3/4 Stunden wieder erholte und dann nach seiner Wohnung gehen konnte.

— **Langfinger auf dem Jahrmarkt.** Gestern Abend nach Geschäftsschluß übergab eine Händlerin ihre Kurzwaaren im Werthe von ungefähr 35 Mk. zur Aufbewahrung für die Nacht in eine Wächterbude. Als sie dieselben heute Morgen wieder in Empfang nehmen wollte, waren die Sachen verschwunden. Vermuthlich ist es einem Langfinger gelungen, sich diese Jahrmarktswaaren zu eskamotiren.

— **Ein verunglückter Marktbesucher.** Ein von Eisleben kommender Händler Namens Wieprecht kam am Sonntag Vormittag auf dem Zentralbahnhof in dem großen Gedränge beim Verlassen des Bahnsteiges zu Fall und brach den Arm. Statt zum Jahrmarkt, mußte W. zunächst in die Klinik wandern.

s. **Marktpreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Zwiebeln, pro Ctr. 5,00 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg. Gurken, zum Salat, drei Stück 15 Pfg. Gurken, zum Einlegen, pro Schock 1,50 Mk. Pfeffergurken, 5 Liter 0,60—1 Mk. Grünkohl, pro Stück — Mk. Weißkohl, 2 Stück 10 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 15—30 Pfg. Rosenkohl, pro Liter — Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 20—40 Pfg. Kohlrüben, zwei Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10 Pfg. Schoten, 2 Ltr. — Pfg. Bohnen, grüne, 2 Ltr. 20 Pfg. Bohnen, weiße, 2 Liter 25 Pfg. Meerettig, pro Stück 10—15 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 5 Pfg. Sellerie, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 15—30 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Salat, grüner, 2 Stück 20 Pfg. Birnen, pro Mdl. 10—25 Pfg. Aprikosen, pro Mandel — Mk. Reineclauden, pro Mandel — Pfg. Pflaumen, pro Schock 30 Pfg. Aepfel, pro Mandel 20—40 Pfg. Weintrauben, pro Pfd. 40 Pfg. Gänse, pro Stück 5,00—6,00 Mk. Enten, pro Stück 2,00 Mk. Hühner, pro Stück 1,50 Mk. Hähnchen, pro Stück 0,80—2,00 Mk. Tauben, pro Stück 30—40 Pfg. Rebhühner, Stück 0,80—1,00 Mk. Birthühner, Stück — Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,00 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,60 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 0,80 Mk. Rhein-Lachs, pro Pfd. 2,80 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,50 Mk. Zander, pro Pfd. 75 Pfg. Barben 2c., pro Pfd. — Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20 Pfg. Seezunge, pro Pfd. — Mk. Steinbutte, pro Pfd. — Mk. Schellfisch 2c., pro Pfd. 25—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. — Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 14 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 4—5 Mk. Butter, pro Stück 55—65 Pfg. Eier, pro Mandel 1,05 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. —,— Mk. Rindfleisch, pro Pfd 60—80 Pfg. Schweinefleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg. Hammelfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg. Kalbfleisch, pro Pfd. 60—70 Pfg.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-t- **Bruckdorf** (Saalkreis), 12. September. (Zigeunerplage.) Eine widerliche Szene spielte sich am Sonnabend Morgen hier ab. Auf dem Wege von hier nach Dieskau, unter den Pappen, hatte eine Zigeuner-Karawane ihr Lager aufgeschlagen. Die friedliche Stille des Morgens wurde plötzlich durch wüsten Lärm und Geschrei gestört. Die Söhne der Pußta waren mit einander in Streit gerathen, der in Thätlichkeiten ausartete und sich zu einer wüsten Prügelei, an der auch das zarte Geschlecht theilnahm, entwickelte. Die Verletzungen, bestehend in Hieb- und Kratzwunden, auch durch Stiefelabsätze verursacht, waren sehr erheblicher, so daß reichlich Blut floß.

-t- **Schwoitsch** (Saalkreis), 12. September. (Die Schweineseuche), Rothlauf genannt, tritt gegenwärtig hier und in den umliegenden Ortschaften wieder auf; es sind ihr schon reichstedene Borstenthiere zum Opfer gefallen. Meist wird fettere schlachtbare Waare von der Seuche befallen, die bei der augenblicklichen Hitze in verhältnißmäßig kurzer Zeit tödtlich verläuft. Zwar existirt hier eine Versicherung, die in solchen Fällen Entschädigung gewährt, jedoch ist der Verlust, wenn auch gemildert, namentlich für den armen Mann recht fühlbar.

-t- **Wesenitz** (Saalkreis), 12. Sept. (Niedriger Wasserstand.) Der Wasserstand der Elster ist gegenwärtig ein so niedriger, wie er um die Jetztzeit selten gewesen ist. Mehrfach sind Stellen des Flußbettes trocken gelegt, auch müssen Mühlen, um die nöthige Kraft zum Betriebe zu erhalten, das Wasser aufstauen.

-o **Plötzsnitz** (Saalkreis), 12. September. (Kinderfest.) Gestern feierten die vereinigten Schulen zu Plötzsnitz und Braschwitz unter Leitung der Herren Lehrer Ganz und Roth ein großartiges Kinderfest als Erinnerungsfeier an den Tag von Sedan. Auch in Oppin feierten gestern die Kinder der beiden dortigen Schulklassen nachträglich noch eine Sedanfeier, die vom schönsten Wetter begünstigt war.

+ **Könnern,** 12. Sept. (Der hiesige Kriegerverein) feierte am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Vereinslokal „Goldener Ring". Am Sonnabend Abend war Zapfenstreich, nach welchem man sich im „Goldenen Ring" zu einem Kommers vereinigte.

H. **Delitzsch,** 12. Sept. (Zur Affäre Simon.) Das gestern hier verbreitete Gerücht, der verhaftete Magistratsassessor Simon habe sich erhängt, bestätigt sich nicht. Vielmehr sind Simon und 2 Geschäftsleute in das Hallesche Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Die Untersuchung soll, wie schon gestern mitgetheilt, ergeben haben, daß noch eine ganze Reihe Geschäftsleute in das unsaubere Treiben des städtischen Beamten verwickelt sind und wohl auch zur Verantwortung gezogen werden.

-ss. **Wittenberg,** 11. September. (In der Rattenfalle gefangen.) Auf eigenthümliche Weise verunglückte die Ehefrau Anna Rößler, indem sie im Stalle über Unrath ausrutschte und beim Fallen mit der linken Hand in das daselbst aufgestellte Ratteneisen gerieth. Von letzterem wurde der Genannten die Hand so schwer verletzt, daß ihre Aufnahme in die Klinik zu Halle erfolgen mußte.

ss. **Merseburg,** 12. September. (Einen Beinbruch) zog sich beim Einladen von künstlichem Dünger der Arbeiter Wilhelm Dunjel dadurch zu, daß er infolge Abgleitens vom Wagen stürzte.

-i- **Höhnstedt,** 11. Septbr. (Denkmals-Enthüllung.) Heute beging beim herrlichsten Kaiserwetter die hiesige Gemeinde ein seltenes Fest: die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. Unter Glockengeläut und Musikbegleitung erfolgte Nachmittags 2 Uhr der Abmarsch des stattlichen Festzuges vom „Gasthof zur Weintraube" nach dem Festplatz. Hier erfolgte die Aufstellung um das Denkmal, die Fahnen zum Denkmal geneigt. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange von „Lobe den Herren" begrüßte Amtsvorsteher C. A. Schmidt auf dem Festplatze, der den Namen Kaiser Wilhelmsplatz führt, und die Friedensseiche, die Bismarckeiche und das Kaiser Wilhelm-Denkmal enthält, in begeisterter Rede die Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0005

sammelten und führte aus, wie die Gemeinde durch dieses schöne Denkmal aufs Neue bezeuge: „Das Herz gehört dem Vaterland!“ Pfarrer Möring-Beesenstedt hielt an Stelle des unpäßlichen Ortspfarrers Weidel die Weihrede im Anschluß an 1. Sam. 7, 12: „Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn ꝛc.“ In ergreifenden Worten legte er der Gemeinde ans Herz, dieser schöne Stein sei ihr 1. ein Denkstein, 2. ein Dankstein, 3. ein Dienststein — und schloß mit dem Vaterunser. Unter 5 Kanonenschlägen fiel die Hülle und der Gesangverein sang: „Preis und Anbetung sei unserem Gott!“ von Rink. Maurermeister Höhne übergab in kerniger Rede das Denkmal der Gemeindevertretung und Gemeindevorsteher Schlurick übernahm im Namen der Gemeinde dasselbe mit der Bitte an Alle, „das Denkmal allezeit treu zu wahren und zu pflegen“. Nach dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ und Verlesung der versenkten Urkunde hielt Pastor Möring das Schlußwort und brachte das Hoch aus auf Kaiser Wilhelm II., den Friedenshort. Daran schloß sich das Absingen der Nationalhymne an. Nach einem Ummarsch um das Denkmal, dessen Gestein aus den Granitwerken von Kulke u. Schmidt bei Reichenbach in Schlesien stammt, folgte der Umzug durch die festlich geschmückten Straßen des Ortes nach dem Festlokal. Bei Konzert verlebte die Gemeinde ein schönes Volksfest, wobei ein Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgesandt wurde. Abends fand auf zwei Sälen Tanzvergnügen statt und morgen Nachmittag soll ein Kinderfest die unvergeßliche Feier beschließen.

-ss. **Roßla**, 11. September. (Mißhandlung.) Anscheinend infolge Verwechslung der Person wurde der Geschirrführer Carl Schmidt ohne jede Veranlassung kürzlich in der Abendstunde von zwei unbekannten Männern zu Boden gerissen und mittels Lattenstücks nachdrücklich bearbeitet. Sch. erlitt hierbei einen Bruch des rechten Fußknöchels, sowie Zertrümmerung des Nasenbeines; er suchte klinische Hülfe in Halle auf.

φ **Kelbra**, 12. September. (Erntebericht.) Die Ernte in der goldenen Aue neigt sich ihrem Ende zu, denn auch die nassen, tiefer gelegenen Ländereien, wo Anfangs dieses Jahrhunderts noch Niemand Körnerfrüchte zu bauen wagte, werden leer von dem diesjährigen Erntesegen. Der Ertrag ist bei allen Fruchtarten ein reicher, wie er selten war, und deshalb ist die Ernte eine sehr gute zu nennen. Der Obstanhang des Hartobstes ist ebenso vorzüglich, sowohl nach Quantität wie Qualität. Da die Stürme zu Anfang des Monats nicht zu viel Obst zu Fall gebracht haben, werden die Oebster in der goldenen Aue mit ihrem Ernteertrag sehr zufrieden sein können.

+ **Weißenfels**, 12. Sept. (Der landwirthschaftliche Kreisverein) hielt heute Nachmittag im „Goldenen Hirsch“ seine 5. Jahresversammlung unter dem Vorsitze des Herrn Stadtraths Singer ab. Herr Rittergutsbesitzer Reinhard-Burgwerben gab ein Referat über den Bericht der Landwirthschaftskammer pro 1897. Mit Genugthuung wurde vermerkt, daß der Kreis Naumburg nunmehr auch einem Kreisthierarzt unterstellt ist. Mit Nachdruck wurde die vielfach tendenziös ventilirte Frage der Fleischvertheuerung erörtert und nachgewiesen, daß die jetzt in hiesiger Gegend gezahlten Fleischpreise für Fettvieh nicht zu hohe seien und von einer durch agrarische Einflüsse herbeigeführten Fleischvertheuerung nicht die Rede sein könne. Es soll die Kammer gebeten werden, in dieser Hinsicht die öffentliche Meinung zu klären. Es wurde auch geklagt, daß hier und da während der Erntezeit öffentliche Straßen in Pflasterung genommen sind und so das Einbringen der Ernteerträgnisse sehr erschwert worden ist, da dieselben erst auf Umwegen dem Gehöft zugeführt werden konnten. Der Vorsitzende machte noch die Mitglieder vor Schluß der Sitzung mit der Körordnung für Pferde bekannt, die mit dem 1. Oktober in Kraft tritt.

§ **Freyburg a. d. Unstrut**, 12. September. (Fasanenzucht. — Leichenfund.) Recht erfreuliche Ergebnisse sind im Gleinaer Gutsbezirk mit der Aussetzung von Fasanen erzielt worden. Dieses schmackhafte Wild hat sich im Verlaufe weniger Jahre derartig vermehrt, daß ganze Schaaren davon angetroffen werden, wodurch allerdings den Maisfeldern namhafter Schaden zugefügt wird. — Am Rechen der vorm. Freyburger Mühlenwerke wurde heute Morgen der Leichnam der 22 Jahre alten Tochter der verwittweten Frau M., welche einige Tage zu Besuch hier geweilt hatte und seit Mittwoch verschwunden war, aufgefangen und gelandet. Es ist unermittelt, aus welcher Veranlassung das blühende, in bestem Ruf stehende Mädchen, welches bisher in einem Geschäft in Halle thätig gewesen war, den Tod in den Wellen gesucht hat.

— **Naumburg a. S.**, 12. September. (Der sozialdemokratische Kreistag), der am Sonntag in Naumburg abgehalten wurde und auf welchem aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz 44 Abgeordnete aus 36 Ortschaften anwesend waren, beschloß u. A., sich an der bevorstehenden Landtagswahl nicht zu betheiligen.

Ⓔ **Vom Eichsfelde**, 12. Sept. (Neue Kurorte.) In dem Dorfe Gerblingerode bei Duderstadt ist ein Grundstück zu einem Kurhaus eingerichtet und die Konzession hierzu kürzlich ertheilt worden. Auch in Teistungen, Kreis Worbis, wird gegenüber dem v. Westernhagen'schen Schlosse ein großer Neubau errichtet, der für Sommerfrischler und Touristenverkehr eingerichtet wird.

○ **Heiligenstadt**, 12. Sept. (Zehn Lehrer) aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, die vor 25 Jahren ihre Lehrerprüfung am hiesigen Seminar bestanden, haben sich heute hier zusammengefunden, um ihr silbernes Lehrer-Jubiläum gemeinschaftlich zu feiern.

— **Aschersleben**, 12. September. (Pfarrer-Wahl.) Bei der gestern abgehaltenen Wahl eines Pfarrers für die Margarethen-Kirche wurden im Ganzen 69 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf den Predigtamtskandidaten Herrn Piersig in Berlin fielen. Da bei der Zahl der abgegebenen Stimmen sich auch 13 Stimmen befinden, die der Magistrat als Patron und Hausbesitzer abzugeben hat, so war die Wahlbetheiligung eine sehr geringe. Bei der letzten Pfarrerwahl wurden 139 Stimmen abgegeben.

— **Barby**, 11. Septbr. (Der Kaiser) kommt infolge des Todes der Kaiserin von Oesterreich vor der Hand nicht zur Jagd nach hier.

ss. **Schwarz** b. Calbe a. S., 11. September. (Bei der Ernte verunglückt.) In recht bedauerlicher Weise verunglückte der Handarbeiter Max Linge dadurch, daß ihm beim Absprung von einem Getreidediemen die Spitzen der — unbegreiflicher Weise mit denselben nach oben eingesteckten — Erntegabel tief in die Brust drangen. Der Genannte wurde hierdurch außerordentlich schwer verletzt und dieserhalb in die Klinik nach Halle gebracht.

R. **Aken**, 11. September. (Der 3. Handwerkertag) des Kreises Calbe fand am heutigen Tage hierselbst statt. Es hatten sich gegen 120 Handwerker aus fast allen Städten des Kreises eingefunden. Bürgermeister Fischer-Aken sprach über den Zweck der Vereinigung und brachte das Kaiserhoch aus. Stadtsekretär Schulze referirte über das Lehrlingswesen. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Resolution angenommen: „Die Ausführungen über das Lehrlingswesen lassen erkennen, wie nothwendig der Zusammenschluß aller Handwerkermeister des Kreises Calbe zu Innungen ist. Es muß mit allen gesetzlichen Mitteln dahin gestrebt werden, die Streitigkeiten zwischen Lehrlingen, Gesellen einerseits und den Meistern andererseits vor Schiedsgerichten der Innungen zu begleichen.“ Der geschäftsführende Ausschuß wurde beauftragt, eine Petition an den Reichstag gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz einzureichen, da dieses für den Handwerker keine Vortheile gewähre.

lm. **Schönhausen i. A.**, 12. September. (Fürst Herbert Bismarck) ist nicht, wie in einigen Blättern mitgetheilt wurde, am Sonnabend hier eingetroffen, sondern wird erst am Donnerstag erwartet. Ob derselbe hier längere Zeit verweilen wird, darüber verlautet nichts bestimmtes.

A. **Leopoldshall**, 12. September. (Herbstkonferenz der Lehrer.) Hier fand heute unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Loose-Amesdorf die Herbstkonferenz der Lehrer des Güsten-Sanderslebener Landschulkreises statt. Lehrer Popendicker-Leopoldshall hielt die Lehrprobe über die Bedeutung des 31. Oktobers 1517. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl im „Hotel Lorenz“ beschloß die Konferenz.

lt **Grochewitz i. A.**, 12. September. (Das Genick gebrochen) hat hier der Oekonom Friedrich, als er beim Aufladen von Lupinen auf dem Felde vom Wagen stürzte. Der Tod trat sofort ein.

+ **Greiz**, 12. Sept. (Hinrichtung.) Wie man hört, ist Sonnabend Mittag dem Raubmörder Fröhlich Eröffnung von seiner in den nächsten Tagen erfolgenden Hinrichtung gemacht worden. Der Mörder hat die Eröffnung ruhig entgegengenommen, nach Rückkehr in seine Zelle aber, wo sich inzwischen der katholische Geistliche, Herr Pfarrer Hackethal eingefunden hatte, bitterlich geweint. Fröhlich wird in den Nachtstunden von Gendarmen und Schutzleuten abwechselnd bewacht, damit er sich nicht selbst ein Leid anthut. Die Hinrichtung findet am Dienstag früh 6 Uhr im hiesigen Gerichtshofe mittels Fallbeiles durch Scharfrichter Brandt statt.

z **Blankenburg a. H.**, 12. September. (Zum städtischen Konflikt.) Die Kreisdirektion hat, der „Blankenb. Harzztg.“ zufolge, bekanntgegeben, daß die bisherigen Stadtverordneten, welche seiner Zeit ihr Amt niedergelegt haben, für die kommende Wahlperiode nicht wieder wählbar und auch ihres Wahlrechtes verlustig gegangen sind. Im vollen Besitze ihres Wahlrechtes und ihrer Wahlfähigkeit verbleiben nur die Herren Professor Klügel, Kneiff und Reinwage.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Weimar**, 12. September. Nachdem bereits gestern eine Vorversammlung stattgefunden hatte, in welcher Dr. Schwabe zum Vorsitzenden und als Beisitzer Hofdachdeckermeister Eichstädt-Weimar und Kommissionsrath Nitzsche-Gera bestimmt waren, wurde heute die V. Hauptversammlung des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen des Deutschen Reiches im Viktoriagarten durch Kommerzienrath Dr. Schwabe-Leipzig eröffnet, wobei Oberbürgermeister Pabst-Weimar die Delegirten herzlich willkommen hieß. Nachdem der Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr erstattet war, wurden eine Anzahl Anträge zum Krankenversicherungsgesetz erledigt, dieselben betrafen Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Handlungsgehilfen, Hausgesinde, land- und forstwirthschaftliche Arbeiter, im Staatsdienste beschäftigte Schreiber und dergleichen. Die Verhandlungen dauern fort.

Kunst und Wissenschaft.

— **Für das neue Gas Aetherion**, dessen Entdeckung der hervorragende Gelehrte Charles Brush auf der Versammlung der amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft ankündigte, ist charakteristisch die niedrige Spannung und die große Wärmeleitungsfähigkeit. Brush machte, wie aus New-York geschrieben wird, seine Entdeckung, als er nach absorbirtem Wasserstoff fahndete. Er nennt das neue Gas Aetherion, weil man nach seinen Eigenschaften annehmen muß, daß es nicht auf die Atmosphäre der Erde beschränkt sei und wahrscheinlich den Weltenraum erfülle. Die Molecular-Geschwindigkeit schätzt er auf über 100 englische Meilen in der Sekunde, die Dichtigkeit auf ein Tausendstel von der des Wasserstoffes und die spezifische Wärme auf das Sechstausendfache des Wasserstoffes. Vielleicht ist es noch in mehrere Gase zu scheiden und bildet dann eine neue periodische Gruppe von Elementen.

Sport und Jagd.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Montag, den 12. September.

1. Ermunterungs-Rennen. Club-Preis 3000 Mk. Distanz 1000 m. 1. Hrn. A. Beits Heroine, 2. Gest. Mariahall's Gib Dich, 3. Kgl. Haupt-Gest. Graditz' Abendglocke. Tot.: 82 : 10. Platz I: 56 : 20, Platz II: 40 : 20, Platz III: 38 : 20. Ferner liefen: Wiedersehen, Certosa, Happy Girl, Merry Mac, Katharina, Anning, Artemis, Santa Rosa, Energie, Boa, Saint Agathe.

2. Staatspreis I. Klasse 10 000 Mk. Distanz 2800 m. 1. Kgl. Haupt-Gest. Graditz' Vollmond, 2. Kgl. Haupt-Gest. Graditz' Argwohn.

3. Rennard-Rennen. Preis 28 000 Mk. Distanz 1200 m. 1. Hrn. B. Naumanns Ramouna, 2. Kgl. Haupt-Gest. Graditz' Gastfreund, 3. Fürst Hohenlohe-Oehringens X. Tot.: 30 : 10. Platz I: 20 : 20, Platz II: 20 : 20. Ferner lief: Roge.

4. Staatspreis IV. Cl. 1500 Mk. Für Dreijährige. Distanz 2400 m. 1. Frhrn. v. Münchhausens Flieder, 2. Fürst Hohenlohe-Oehringens Wigmar, 3. Graf Hopffgartens Argus. Tot.: 91 : 10. Platz I: 44 : 20, Platz II: 24 : 20. Ferner lief Marienkäfer.

5. September-Verkaufs-Rennen. Clubpreis 3000 Mk. Für Zweijährige. Distanz 1000 m. 1. Major Faddys Pity about you, 2. Frhrn. v. Hartogensis Fafner, 3. Frhrn. v. Reinhardts Fag. Tot.: 54 : 10. Platz I: 38 : 20, Platz II: 32 : 20, Platz III: 242 : 20. Ferner liefen: Trilby, Schönheit, Auf Wiedersehen, Orsino, Pulsschlag, Keli, Goldkind, Goldjunge, Crocus.

6. Wahlstatt-Handicap. Gradizer Gestütspreis 3000 Mk. Für Dreijährige. Dist. 2000 m. 1. Hrn. J. Harms Sterngucker, 2. Hrn. W. Hiestrichs Rheingold, 3. Hrn. Balduins Lucifer. Tot.: 45 : 10. Platz I: 32 : 20, Platz II: 40 : 20, Platz III: 32 : 20.

7. Niklot-Rennen. Klubpreis 3000 Mk. Dist. 1600 m. 1. Hrn. H. v. Treskows Trumpf, 2. Hrn. B. Naumanns Conner, 3. Mr. G. Johnsons Schneebättan. Tot.: 30 : 10. Platz I: 28 : 20, Platz II: 32 : 20. Ferner liefen Palo, Alto, Perusia.

— **Zwei Beförderungen** werden in Sportkreisen interessiren: die Beauftragung des Majors v. Köller, etatsmäßigen Stabsoffiziers im Kürassier-Regiment Königin Nr. 2, mit Führung des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9 und die Beförderung des Rittmeisters v. Sydow, à la suite des Regiments Gardes du Corps und Lehrers bei dem Militär-Reitinstitut, zum Major.

Vermischtes.

Untergang eines Dampfers? Der Kieler Dampfer „Jean“ ist nunmehr seit 14 Tagen in Tsingtau überfällig. Sein Untergang gilt für zweifellos.

Die Eröffnung des Danziger Freihafen-Bezirks findet zum 1. April 1899 statt.

Deutsche Gastfreundschaft. Die deutschen Seeoffiziere haben die englischen Kameraden von dem in Kiel vor Anker gegangenen Geschwader für morgen zu einem Festessen und für Donnerstag zu einer Fahrt auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal mit folgendem Ball in der Marineakademie eingeladen.

Verhängnißvolles Kriegsspiel. Der achtjährige Bernhard Owens in dem amerikanischen Städtchen Troy büßte auf schreckliche Art sein junges Leben ein. Er spielte mit seinen Kameraden „Krieg“; ein Theil stellte die Amerikaner, der andere die Spanier vor. Es wurden mehrere Treffen geliefert. Owens fiel, wurde als Todter behandelt, in ein rasch aufgeworfenes, mehrere Fuß tiefes Grab gelegt und dann mit Erde zugedeckt. Seine Kameraden verloren ihn ganz aus dem Gedächtniß, und als man ihn am nächsten Morgen aus dem Grabe nehmen wollte, war er wirklich todt.

Tod eines berühmten Delinquenten. Im Bagno von Portolongone, einer der gefürchtetsten Strafanstalten Italiens, ist an der Auszehrung der Bandit Reallino, der Mörder des beliebten Generalstaatsanwaltes Gennaro Celli in Mailand, verstorben. Derselbe gehörte zu der Kategorie der sogenannten anarchistischen Verbrecher, welche sich, um ihre moralische Verkommenheit besser zu bemänteln, gewöhnlich mit dem politischen Umschlagetuch zu drapiren pflegen. Sohn eines Gewohnheitsverbrechers und einer Dirne, welche an Säuferwahnsinn elendiglich umkam, hatte er schon in seiner Jugend der Gesellschaft sofort den Krieg eröffnet und nachher sein Leben in den verschiedensten Zuchthäusern der Halbinsel verbracht. So kam es, daß der italienische Ravachol schließlich gegen die Sicherheitsbehörden und alle ihre leitenden Organe den unversöhnlichsten Haß empfand, und daß in seinem durch und durch verkommenen Herzen der Plan reifte, eines derselben in thunlichst geräuschvoller Weise umzubringen. Der Generalstaatsanwalt Celli, einer der beliebtesten Beamten des Mailändischen Forums, schien ihm für den geplanten Racheakt die geeignetste Persönlichkeit, und mit raffinirter Schlauheit verstand er es, sich ihm als angeblicher Bittsteller zu nähern, und stieß ihm, als dieser nichtsahnend beim Schreiben mit ihm sprach, rücklings den Dolch mehrmals in den Rücken, so daß Celli lautlos zusammenbrach, während der Mörder von den herbeieilenden Beamten festgenommen und abgeführt wurde. Die Verhandlung gegen Reallino gehörte zu den interessantesten, welche je vor einem italienischen Forum stattgefunden haben. Der gegen den Mörder plädirende Generalstaatsanwalt Sighele, ein rüstiger Fünfziger, wurde dabei dergestalt aufgeregt, daß er plötzlich einem Schlaganfall erlag und angesichts der erschreckten Geschworenen sterbend zusammensank. Reallino selbst geberdete sich vor Gericht so wahnsinnig, daß zehn Carabinerie kaum im Stande waren, den an Händen und Füßen Geschlossenen in der Gefangenenloge festzuhalten. Er gab auf keine Frage des Vorsitzenden eine regelrechte Antwort. Immer wieder brach er in thierische Verwünschungen von Gott und Menschen aus, wobei allerlei anarchistische Glaubenssätze mit unterliefen. Die Geschworenen sprachen einstimmig das Schuldig gegen ihn aus und Reallino wurde zu lebenslänglichem Bagno verurtheilt und schon wenige Tage darauf nach Portolongone abgeführt, wo er wie ein wildes Thier durch zwei dicke Ketten in einem unterirdischen Verließ angeschlossen wurde. Wenige Jahre sind erst seiner Verurtheilung verflossen, seine Unthat ist noch in frischem Gedächtniß, doch die harte Gefangenschaft und der Mangel an Bewegung haben seine eiserne Gesundheit so weit untergraben, daß er der Auszehrung erlag. Sein Tod ruft die Einzelheiten jenes Prozesses wieder wach und alle italienischen Blätter sind voll davon.

Die Champion-Küsserin der Welt. Aus St. Louis, der Vaterstadt jener berühmten Hobson-Küsserin Emma Arnold, von der seiner Zeit berichtet wurde, wird gemeldet, daß diese Stadt in ihren Mauern ein weibliches Wesen beherbergt, das sich rühmen darf, die Meisterküsserin der Welt zu sein. Die Dame ist verheirathet, und zwar an einen Mann, der den nicht sehr romantischen Namen „Rainwater“, zu deutsch „Regenwasser“ führt. Mrs. Rainwater ist aber ein sehr hübsches, feiches Frauchen, das in der herrlichen Zeit, da noch Frieden zwischen dem spanischen Leu und dem Yankee-Schweinchen herrschte, bei allen Réunions, Bällen und Gesellschaften in St. Louis die erste Rolle spielte. Ganz außerordentlicher Beliebtheit erfreute sich die vielumworbene Schöne bei der in St. Louis stationirten Kompagnie der „First Missouri Volunteers“, für deren einzelne Mitglieder sie ebenfalls das wärmste Interesse hegte. Als nun der Krieg ausbrach und die Volunteers Hals über Kopf fortgeschickt wurden, glaubte Mrs. Rainwater es nicht überwinden zu können, daß die Kompagnie abmarschirt war, ohne von ihr einen Abschiedsgruß empfangen zu haben. Entschlossen, die Leute nicht ohne ihren Segen in die Gefahren des Krieges ziehen zu lassen, reiste die resolute junge Frau sofort nach Chicamanga, wo sich ihre geliebte Kompagnie befand. Kaum hörten die braven Krieger von der Ankunft der Dame, als sie sämmtlich ihre augenblickliche Beschäftigung im Stich ließen und sich vereinigten, um Abschied von der Frau zu nehmen, deren treue Anhänglichkeit Manchen unter ihnen zu Thränen rührte. Ehe sie ihre Rückreise antrat, hatte Mrs. Rainwater jedem Einzelnen der hundert Mann einen derben Kuß auf die mehr oder weniger bärtigen Lippen gedrückt. Die Zeit, die diese Manipulation in Anspruch nahm, betrug genau 100 Minuten. Also in 100 Minuten 100 Küsse ertheilen, das ist eine Leistung, die so bald nicht übertroffen werden dürfte.

Beraubung von Reisenden. Die russischen Zeitungen sind mit Berichten über einen ungewöhnlich dreisten Ueberfall angefüllt, den am 12./24. August neun Räuber in der Nähe von Adshikent in einer engen, „Gasluch“ genannten Schlucht ausgeführt haben. Diese Bande, deren Anführer ein Tartar war, hielt von 5 Uhr Nachmittags bis 7½ Uhr Abends jeden Wagen, der des Weges gefahren kam, an und nahm dann ruhig und gemächlich, wie Zollbeamte, den Reisenden ihr Geld und ihre Werthsachen ab. Gegen die Damen waren die mit Peabody-Gewehren und langen Dolchen bewaffneten und wie Tscherkessen gekleideten fünf Mann, welche die Reisenden untersuchten, sehr höflich und untersuchten sie auch nicht; der besonders höfliche Anführer der Bande sah darauf, daß den Damen nichts abgenommen wurde, und erstattete sogar einigen Männern auf Bitten ihrer Frauen die ihnen schon weggenommenen Sachen zurück. In den 2½ Stunden erbeuteten die Räuber mehrere Tausend Rubel und eine Menge von Werthgegenständen, da im Laufe dieser Zeit etwa ein Dutzend Equipagen aller Art von ihnen angehalten wurde und sie gegen 100 Personen beraubten. Mit Recht wundert sich der „Kawkas“ über die Feigheit der Beraubten, unter denen mehrere Dutzend gesunder, starker Männer waren, von denen viele Revolver und andere Waffen bei sich hatten. Nach der Darstellung dieses Blattes hat nur ein Kutscher, dessen Pferd die Räuber ausspannten, an Widerstand gedacht; er konnte aber allein gegen die Bande nichts ausrichten und wurde von ihr vom Bock heruntergezogen und arg verprügelt. Als der Gehilfe des Jelissawetpolschen Polizeimeisters mit seiner Frau und einem Kinde als Letzter angefahren kam und erfuhr, daß er es mit Räubern zu thun habe, griff er sofort nach seinem Revolver, aber sofort hieß es: „Schießen Sie nicht! Schießen Sie, um Gotteswillen, nicht. Hier sind Frauen und Kinder, Sie machen uns unglücklich!“ und ein Mann faßte den Revolver des Polizeimeisters, damit die Räuber es nicht bemerkten, daß er die Absicht hatte, zu schießen. Alle von den Räubern angehaltenen Wagen mußten halten. Ermüdet von dem langen unfreiwilligen Aufenthalte, wandte sich schließlich eine Dame, die mit ihrem Manne, einem kleinen Kinde und noch zwei anderen Reisenden in einer Kalesche saß, an den Räuberhauptmann mit der Bitte, sie zu entlassen. Der Hauptmann zog seine Taschenuhr und sagte dann: „Warten Sie, bitte, noch 15 Minuten. Da kommen gerade noch zwei Kaleschen. Wir werden die vornehmen und Sie dann alle zusammen weiterfahren lassen.“ Kurze Zeit darauf verkündeten die Räuber den Reisenden: „Jetzt seid Ihr frei und könnt fahren. Zuerst aber werden wir uns entfernen.“ Dann bestiegen sie ihre Pferde und ritten davon. Die Reisenden erstatteten, sowie sie in Adshikent angelangt waren, sofort den Behörden über den Vorfall Anzeige. Der Kreischef machte sich hierauf mit einigen Reitern und ein Offizier mit einem Kommando Kosaken auf, um die Räuber zu verfolgen. Auch aus Helenendorf begab sich zu derselben Zeit der Kommandeur Labinski mit einer Ssotnie Kosaken auf die Suche nach den Räubern, aber bisher hat man noch keinen gefunden . . .

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Der „Frkf. Ztg.“ wird aus Bern gemeldet: Die Regierung ist überzeugt, daß Luccheni einer Verschwörerbande angehört, welche die Ermordung eines Staatsoberhauptes anstrebt.

Dresden, 13. Septbr. König Albert wird sich zur Trauerfeier nach Wien begeben.

Wien, 13. Sept. Einer Meldung des „N. W. T.“ zufolge soll Kaiser Wilhelm am Sonnabend zum Leichenbegängniß der Kaiserin hier eintreffen.

Genf, 13. Sept. Heute wurde nur wenigen Personen, darunter den Vertretern der Presse, der Zutritt zu dem Gemach, wo die Kaiserin Elisabeth aufgebahrt ist, gestattet.

Genf, 13. Sept. Die Aufbahrung der Leiche der Kaiserin von Oesterreich hat am Montag Nachmittag stattgefunden. Der Sarg war offen gelassen worden und, mit einem weißen Schleier bedeckt, auf den Katafalk gestellt worden, um welchen zahllose Kränze gelegt waren.

Budapest, 13. Sept. In der vergangenen Nacht 2 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0006

ist das Petroleummagazin von Bihari u. Szilaoyi am Westbahnhof mit 600 Barrels Petroleum in Brand gerathen. Das brennende Petroleum setzte die große zum Bahnhof führende Holzbrücke in Brand. 5000 leere Petroleumfässer wurden vom Feuer verzehrt. Die gesammte Feuerwehr war zur Stelle und suchte das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Paris, 13. Sept. Kriegsminister Zurlinden soll sich im gestrigen Ministerrathe in bestimmtester Weise gegen die Revision des Dreyfusprozesses ausgesprochen haben. Auf Ersuchen Brissons wird er seine Meinung offiziell erst dann bekannt geben, wenn Sarrien im Besitze des Gutachtens der mit der Prüfung der Revisionsfrage betrauten Kommission ist.

Paris, 13. Sept. Clemenceau versichert in der „Aurore", daß der Präsident Faure große Anstrengungen macht, die Revision zu verhindern.

London, 13. September. Die „Times" meldet aus Kandia vom 12. September: Die kretischen Christen rotten sich zusammen und marschiren gegen Kandia. Ein Zusammenstoß mit Mohamedanern steht unmittelbar bevor. Der englische Konsul hat mit Bestimmtheit behauptet, daß die türkischen Truppen auf die Engländer geschossen haben.

Athen, 13. September. Die internationalen Truppen besetzten die Citadelle von Kandia und hißten die Flagge der vier Mächte. 200 französische Soldaten landeten in Kandia. Die Stärke der europäischen Truppen beträgt 6600 Mann.

Madrid, 13. Sept. Bei den Generalrathswahlen in Madrid sind 11 Liberale, 2 Konservative, 1 defentirender Konservativer und 2 Unabhängige gewählt. Die Resultate aus der Provinz fehlen noch. Der Imparcial lenkt die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß der Kandidat der Separatisten bei den Generalrathswahlen in Bilbao siegte, und fügt hinzu, die autonomistische Agitation breite sich in Catalonien aus.

Madrid, 13. September. Der Senat hat zu dem Friedensprotokoll definitiv seine Zustimmung ertheilt. — Die Deputirtenkammer beschloß, eine Beileidsadresse an den Kaiser von Oesterreich zu richten. — Die republikanischen Deputirten halten sich den Kammersitzungen noch immer fern.

Madrid, 13. Sept. Der Marineminister erhielt eine Depesche von den Philippinen über den Seekampf der Aufständischen bei Visayas mit der spanischen Flottille. Die Fahrzeuge der Aufständischen wurden in den Grund gebohrt. Der Verlust der Aufständischen beträgt einige 100 Todte, die Spanier hatten keinen Verlust.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. September.

Wetterbericht vom 13. Septbr., Morgens 5 Uhr. Unter dem Einfluß einer über Nordeuropa dahinziehenden Depression, die an ihrer Südseite ein kleines Theilminimum entwickelt, ist in Deutschland in den letzten 24 Stunden vielfach Regen gefallen. Da indessen im Westen bereits wieder ein neues Hochdruckgebiet erschienen ist, und das Steigen des Barometers die Ausbreitung desselben zu erkennen giebt, so ist für morgen meist trockenes Wetter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 14. September. Abwechselnd heiter und wolkig, trocken, Nacht kühler, Tagestemperatur gegen Dienstag wenig verändert.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Erfurt,** 12. Sept. In der am 10. cr. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Thüringer Bleiweiß-Fabriken-Aktien-Gesellschaft fand der vorgelegte Geschäftsbericht, die Jahresbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig Annahme. Die Dividende wurde dem Vorschlage der Verwaltung gemäß auf 8½ %, zahlbar vom 12. Sept. cr. an, festgesetzt und sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt.

Börse von Berlin vom 13. September.

Auch heute war die Haltung der Börse bei Eröffnung eine matte. Der internationale und Lokalmarkt reagirten auf Argentinien und auf den Ausfall der westlichen Börse in London. Der Bankenmarkt war uneinheitlich, der Montanmarkt schwach, Bahnen gedrückt. Im Industriemarkt leitende Spekulationen, besonders Große Berliner Straßenbahn und Zinkhütten, fest. Schifffahrtsaktien behauptet, Fonds sehr still. In der zweiten Börsenstunde Mexikaner behauptet. Wie auf der Börse verlautet, findet morgen die Subscription 4 %iger russischer Südostbahn statt. Spanier matt, Privatdiscont 3½.

Marktberichte.

— **Sämereien-Bericht** von A. Metz u. Co., Berlin W., Bülowstr. 57. Die Berichtswoche verlief im Allgemeinen wie die vorige — selten große Nachfrage nach Saatgetreide in fast allen Sorten und wenig Nachfrage nach Gründung- und Grünfuttersaaten, mit Ausnahme von Johannisroggen, Sandwicken und Incarnatklee, welche noch recht lebhaft und in ziemlichen Posten gehandelt wurden. Original-Saatgetreide macht sich bei manchen Sorten recht knapp, einige Arten sind beim Züchter bereits schon ausverkauft. Ueber Gras- und Kleesamen neuer Ernte ist unser Bericht von voriger Woche noch maßgebend. Die heutigen Notirungen sind: Incarnatklee, hochfein 19—20, fein 16—17, Import. engl. Raigras 12—14, ital. Raigras 13—15, Timothee 18—24, Schafschwingel 15—18, Sandwicken, reine Saat, 10—12½, Johannisroggen 9, Orig.-Sächs.-Gebirgs-Ries.-Staud.-Roggen 100 kg 23, 1000 kg 215, Orig.-Probst.-Roggen 100 kg ab Kiel 20, Stettin 21, Danzig, Königsberg, Berlin 22, Orig.-Pirnaer-Staud.-Roggen ab Pirna 19½, Berlin 21, Orig.-Hessisch.-Staud.-Roggen ab Berlin 22, 1000 kg 205, Orig.-Böhm.-Gebirgs-Staud.-Roggen 100 kg ab Berlin 24, 1000 kg 225, Orig.-Sandomir-Weizen 100 kg ab Thorn 28, Berlin 31, Orig.-Koströmer-Weizen 100 kg ab Thorn 27½, 1000 kg 260, Danzig 100 kg 29, 1000 kg 275, Orig.-Regeneriert.-roth. Probsteier-Weizen 100 kg ab Kiel 23, Stettin 24, Danzig, Königsberg, Berlin 25, gelbe und blaue Lupinen 5½—6, Rothklee, inländisch, seidefrei, hochfein bis extrafein 43—48, amerikanisch. 30—35, Weißklee, hochfein bis extrafein 46—56, mittelfein bis fein 30—44, Schwedischer Klee, hochfein bis extrafein 46—54, mittelfein bis fein 36—44, Wundklee, hochfein bis extrafein 40—45, mittelfein 32—38, Original Prov.-Luzerne hochfein bis extrafein 58—62, fein 54—56, Ital. Luzerne 45—52, Frühkartoffel „Kaiserkrone" 12½. Alles pro 50 resp. 100 kg netto ab Berlin.

— **Magdeburg,** 12. Septbr. **Dünge- und Futtermittel.** (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung prompt 7,20 M., schwefelsaures Ammoniak 20½ % —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½ % 7,30 M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 6,80 M., Superphosphat 15—18 % à 17 ₰, Baumwollsaatkuchenmehl 58—62 % deutsche Mahlung 6,10 M., entfasertes Texasmehl 5,90 M., Texasmehl 5,75 M., Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,35 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52 % à 6,50 M., Kokoskuchen deutsche — M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26 % 5,95 M., Reis-Futtermehl 24—27 % 4,50 M., Rapskuchen 38—42 % 5,80 M., Mohnkuchen 45—50 % à 5,15 M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **New-York,** 12. Septbr, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York $5^{13}/_{16}$ ($5^{13}/_{16}$), Lieferung Okt. 5,56 (5,55), Lieferung Dez. 5,63 (5,62), in New-Orleans $5^{5}/_{16}$ ($5^{5}/_{16}$), Petroleum, Stand white in New-York 6,50 (6,50), in Philadelphia 6,45 (6,45), Refined (in Cases) 7,15 (7,15), Credit Balances at Oil City 100 (100), Schmalz, Western steam 5,20 (5,17), Rohe & Brothers 5,50 (5,50), Mais*) per Sept. 34⅞ (34⅞), Dez. 34¾ (35), Mai — (—). Weizen**) rother Winterweizen loco 70⅝ (70⅞), Weizen per Sept. 68⅞ (68), per Okt. — (—), per Dez. 66⅜ (66⅛), per Mai 67¾ (67⅝), Getreidefracht nach Liverpool 3 (3), Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞ (6⅜), Rio Nr. 7 per Okt. 5,45 (5,45), per Dez. 5,70 (5,70), Mehl, Spring Wheat clears 3,00 (3,00), Zucker $3^{13}/_{16}$ ($3^{13}/_{16}$), Zinn 16,15 (16,10) Kupfer 12,50 (12,50).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago,** 12. Sept., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Sept. 63⅜ (62⅞), per Dez. 61⅝ (61), Mais**) per Sept. 29⅞ (30¼), Schmalz per Sept. 4,87½ (4,85), per Dez. 4,92½ (4,92½), Speck short clear 5,62½ (5,62½), Pork per Okt. 8,45 (8,45).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— **Elberfeld,** 12. Septbr. Auftrieb: 687 Stück Großvieh, 942 Schweine, 249 Kälber, 411 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 65 bis 69 Mk., 2. Qual. 59—64 Mk., 3. Qual. 57 Mk., Jungvieh 53 bis 56 Mk., Schweine 1. Qual. 61—62 Mk., 2. Qual. 57—60 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 75—80 Pfg., Schafe 55—63 Pfg. pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 27—40 Pfg., Fett 18 Pfg. pro ½ kg.

— **Hannover,** 12. Septbr. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 356 Stück Großvieh, 538 Schweine, 40 Kälber, 374 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 52—64 ₰, Schweinen 57—62 ₰, Kälbern 60—75 ₰, Hammeln 55—65 ₰.

— **Hamburg,** 12. Septbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 5. bis 11. Sept. 1898 im Ganzen 6746 Stck. vom Inlande zugeführt und zwar 2171 Stck. vom Süden und 4575 Stck. vom Norden.

Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 67 Wagen mit 2878 Stck.

Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 59 M. 20 % Tara, schwere Mittelwaare 57—58 M. 22 % Tara, gute leichte Mittelwaare 58—59 M. 22 % Tara, geringere Mittelwaare 57—58 M. 24 % Tara, Sauen nach Qualität 51—55 M. schwank. Tara.

Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

— **Hamburg,** 12. Septbr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Viehmarkt a. d. Heiligengeistfelde waren angetrieben: 878 Rinder und 2797 Schafe.

Die Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg.

Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

I. Qualität Ochsen u. Quienen 63 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60 M., Junge fette Kühe 56—59 M., Aeltere fette Kühe 50—53 M., Geringere fette Kühe 43—47½ M., Bullen nach Qualität 47—54 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg.

Gezahlt wurde für I. Qualität 56—57½ M., für II. Qualität 50½—55 M., für III. Qualität 41—44 M.

Der Handel in Rindern wickelte sich nicht besonders lebhaft ab, jedoch konnten die vorwöchigen Preise sich behaupten. Der Hammelhandel verlief noch flauer in Folge der großen Zufuhr, und erlitten die Preise hier eine kleine Einbuße.

Dem Central-Schlachthof waren aus den Quarantaine-Anstalten Bahrenfeld, Flensburg und Apenrade 224 Rinder und 5 Kälber zugeführt. Mit der Bahn verschickt wurden 230 Rinder und 30 Schafe. Unverkauft blieben 40 Rinder und 180 Schafe.

— **Deptford,** 12. Septbr. (Telegramm.) Zutrieb zum heutigen Viehmarkt 2850 Rinder und 4097 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima 3 sh. 10 sh. bis 4 sh., Canadier 3 sh. bis 3 sh. 9 d., Argentinier prima 3 sh. 4 d., für Schafe Argentinier prima 3 sh. 8 d., Canadier 3 sh. 4 d. bis 3 sh. 6 d. für je 8 Pfd.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 13. September 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92° 10,30—10,60.
Kornzucker excl. 88° Rd. 8,15—8,65.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 24,25.
do. II. 24,00
Gem. Raffinade m. Faß 23,87—24,25.
Gem. Melis I. mit Faß 23,25.
Stimmung: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Sept. 9,52½ G., 9,62½ B.
per Okt. 9,67½ bz., 9,70 B.
per Nov./Dez. 9,70 G., 9,72½ B.
per Januar-März 9,87½ G., 9,92½ B.
per April-Mai 10,02 G., 10,05 B.
Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 13. September. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88 % Rendement, frei an Bord Hamburg.

Sept. 9,57½. Oktbr. 9,65. Novbr. 9,65. | Dezember 9,72½. März 9,97½. Mai 10,05. | Tendenz: ruhig.

Anfangs-Course vom 13. September 1898,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	222,90	Buschtiebrader	312,75
Franzosen	—,—	Gotthard	141,50
Lombarden	32,70	Schweizer Union	77,40
Discomto	201,50	Warschau Wien	—,—
Deutsche	201,75	Mittelmeer	97,50
Dresdner	161,75	Italiener	93,50
Darmstadt	153,90	Ungarn	—,—
Berl. Handels	167,10	Russ. Noten	216,25
Nationalbank	146,40	Hibernia	195,50
Laura	210,10	Gelsenkirchen	190,75
Dortmund	99,60	Harpener	178,20
Bochumer	223,40	Dannenbaum	111,00
Mainzer	—,—	Consolidation	290,25
Marienburger	90,50	Trust	171,75
Ostpreußen	95,50	Lloyd	113,00
Lübeck, Büchener	169,50	Packetfahrt	123,75
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 13. September 1898.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	98,50 B
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98,25 B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	98,90 B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99,00 G
Alener 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	99,15 G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½ % landschaftl. Pfandbriefe	—	.	3½	99,50 bz.
Sächsische 3 % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	—	.	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	—	—	3½	99,00 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe	—	—	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½ % Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4 % Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Theilschuldv. rückz. mit 103 %	—	—	4	—,—
Halle'sche Aktien-Brauerei 4½ % Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	102,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4 % Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,50 B
Gewerkschaft Ludwig II. 4 % Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,— G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	—	—	4	101,75 B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4½ % Schuldv.	—	—	4	100,50 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4 % Schuldv.	—	—	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5 % Schuldverschr. rückz. mit 103 %	—	—	5	104,00 B
Hallesche Bankverein-Actien	1897	7⅔	5	157,50 bz
Spar- und Vorschußbank-Actien	1897	—	4	65,00 B
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1896/97	12½	5	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1896/97	24	4	298,00 B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1896/97	3	4	80,00 G
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1897/98	2	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1896/97	4	4	60,00 G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1896/97	8	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1896/97	—	3½	100,25 bz G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1896/97	5½	4	106,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1897	35	4	440,00 G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1897	1	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1896/97	11½	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1897/98	6	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien.	1897	10	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1896/97	13	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	225,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1896/97	6	4	136,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1896/97	8	4	—,—
Packhofs-Actien	1897	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1897/98	12	4	206,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1897	7½	4	139,50 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1897	7½	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1897/98	7	4	138,50 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1897/98	18	4	250,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1896/97	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1897/98	6½	4	116,50 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1896/97	5⅓	4	124,— G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	c. 3.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	.	240,00 G

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 13. Sept. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	101,90 G
do. do.	3½	101,90
do. do.	3	94,10 G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101,90
Preuß. Cons. Anleihe	3½	101,90
do. do.	3	94,40 G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	92,50 G
Pfandbriefe: Landsch. Central	3½	99,80
do. do.	3	89,75 B
Landschaft d. Prv. Sachs.	4	—,—
do. do.	3½	99,50 G
do. do.	3	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,50
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3¾	101,75 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		79,40 G
do. innere do.		68,00 G
Griech. kons. Goldrente	4	32,10 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	44,20 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	37,25 G
Italienische Rente	4	92,50
Mexik. Anleihe 1888	6	99,50 B
do. do. 1890	6	96,50
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	102,75
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
do. Papier-Rente	4⅕	101,10
do. Silber-Rente	4⅕	100,00
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	37,50
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	100,30
do. do. 1891	4	92,40 G
Ruß. kons. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,20 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,50 G
do. Rente 1884	4	59,90 G
do. 4 % Anl. v. 1885	4	101,90

Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101,90
do. do. 500er	4	102,40
do. do. 100	4	102,40

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.

Dortmund-Ensch. St.-Pr.	6½	181,10
Lübeck-Büchen	6¾	169,20
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	90,75
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3⅔	95,60
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Buschtiebrader Bahn La. B.	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	8/5	32,70
Warschau-Wiener	20	—,—
Gotthardbahn	5⅘	141,00
Ital. Meridionalbahn	—	133,40
do. Mittelmeerbahn	—	97,60
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	105,40
Schweizer Centralbahn	8	147,25
do. Nordostbahn	5½	106,00
do. Unionbahn	3¼	76,75
Canada Pacific	4	84,40
Northern Pacific	4	77,00

Bank-Actien.

Dividende 1897.

Berliner Handels-Ges.	9	167,00
Berliner Bank	6½	117,10
Börsen-Handels-Verein	6	107,80
Breslauer Disk.-Bank	7	120,10
do. Wechsel-Bank	5¾	110,75
Darmstädter Bank	8	153,50
Deutsche Bank	10	201,80
do. Genossenschaftsbank	6	118,00
Disconto-Commandit	10	201,60
Dresdener Bank	9	161,75
do. Bank-Verein	7	121,60
Gothaer Grund-Creditbank	4	124,00
do. do. junge	4	111,80
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	137,50
Leipziger Bank	10	191,90
do. Creditanstalt	11	210,60
Magdebg. Privatbank	5½	111,96
Mitteldeutsche Creditbank	6	118,00
Nationalbank f. Deutschland	8½	146,75
Oesterreich. Kredit	10⅝	223,50
Preuß. Boden-Kredit	7	140,00
do. Centr.-Boden-Kr.	9	170,30
do. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	134,20
do. do. (Hübner) volle	—	119,75
do. do. neue volle v. 95	7	—,—
Reichsbank	7,92	163,50
Sächsische Bank	6⅓	182,50
Schaffhaus. Bank-Verein	8	150,30
Schlesischer Bank-Verein	7	151,75

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	245,00 G
Allgem. Elektr.	—	276,50
Anhalter Kohlen	6	111,00 G
Aschersleben Kali	—	148,00 G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	243,50 G
do. do. Patzenhofer	12	259,00 G
do. Brauerei Schultheiß.	16	271,25 G
do. Union Brauerei	7	127,25 G
Berl. Elektricität Werke	—	329,50 G
Bismarckhütte	—	210,00 B
Bochumer Gußstahl	—	222,75 G
Bonifazius Bergwerk	0	129,30
Buckauer Chem.-Fabrik	—	94,00
Cröllwitzer Papier	—	294,50 B
Dannenbaum	—	110,50
Donnersmarckhütte conv.	10	185,75 G
Dortmunder Union	—	99,70
Egestorff-Salzwerke	6½	136,50 G
Eilenburger Kattun	2	76,75 B
Floether Masch.-Act.	8½	144,80
Gelsenkirchen Bergwerk	9	190,50
Ges. für elektr. Unternehm.	8½	168,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	117,25 G
Große Berl. Pferdeb.	16	346,75
Hallesche Maschinen	35	441,75
Hamburger Packetfahrt	6	123,25
Harpener Bergbau	—	176,50
Hartmann, Sächs. M.-F.	—	185,00 G
Hibernia & Shamrock	12	194,50 G
Hildebrand Mühlen	—	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	115,80 B
Laurahütte	—	209,80 bz. B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	209,90 B
Leopoldshaller chem. Fabr.	—	85,60 G
Luise Tiefbau conv.	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Mälzerei Wrede	7	110,10 bz. G
Norddeutscher Lloyd	5	113,20 G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	119,00 bz. G
Oberschl. Eisen-Industrie	9	—,—
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	178,30 bz. B
do. abgest.	—	—,—
Pluto, Bergwerk	20	338,00 G
do. do. St.-Pr.	20	338,00
Pomm. Masch. conv.	9	139,90
Riebeck Montanwerke	12	206,50
Rositzer Braunkohlen	—	196,00
do. Zuckerf.	14	172,10
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	139,50
do. St.-Pr.	7½	143,75
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	318,00
do. St.-Pr.	15	318,00
Schwartzkopff	—	249,50
Schuckert	—	248,25
Siemens-Glasindustr.	14	234,00
Staßfurt Chem. Fabr.	—	166,50
Stollberger Zink-Akt.	3	80,30
do. do. St.-Pr.	8	153,50
Sudenburger Maschinen	0	159,00
Thale Eisenhütten	—	123,50
Thüringer Saline	14⅕	71,75
Westeregeln Alkali	13	198,00
Zeitzer Maschinen	—	315,00
Sangerhäuser Maschinen	22½	324,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3½ %

Schweiz 100 Fr.	k.	80,45
Ital. Plätz 100 L.	k.	74,95 B
Petersb. 100 R.-S.-R.	k.	216,15
Amsterdam 100 fl.	lang	168,30 B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80,50 B
Lond. 1 Lstrl.	k.	20,39,5 B
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,28,5 G
Paris 100 Fr.	k.	80,70 B
Wien. Oe. W. 100 fl.	k.	169,70

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3 % Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	146,40
Ital. Renten	92,50	Gotthardbahn	141,50
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	90,60
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	95,50
Convertirte Türken	22,50	Warschau-Wien	398,00
Buschtierader	312,75	Bochumer Gußstahl	222,00
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	99,40
Prinz Heinrich-Bahn	105,10	Laurahütte	209,00
Berliner Handelsgesellschaft	167,00	Harpener Kohlen	176,50
Deutsche Bank	201,75	Hibernia	194,40
Dresdner Bank	161,50	Nordd. Lloyd	113,20
Darmstädter Bank	153,75	Hamb. Packet	123,40
Disc.-Gesellschaft	201,50		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0007
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Um Ermittelung des Aufenthaltsortes des Kutschers **Gustav Kalbitz**, zuletzt in Halle a. S., geboren den 18. November 1862 in Querfurt, und Nachricht zu den Akten 5 J. e. 846/98 wird ersucht.

Halle a. S., den 6. September 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Um Ermittelung des Aufenthaltsortes des Klempners **Willy Waßmuth** aus Halle a. S., geboren daselbst den 1. März 1878 und Nachricht zu den Akten 5 J. e. 978/98 wird ersucht.

Halle a. S., den 7. September 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Der am 25. Juli cr. bezüglich der unverehelichten **Pauline Rudloff** aus Halle a. S. erlassene Aufruf ist erledigt. 3 J. i. 862/98.

Halle a. S., den 6. September 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Der unterm 21. April 1898 erlassene Steckbrief ist, soweit derselbe den Handarbeiter **Max Koch** aus Trotha betrifft, erledigt. 2 R. 90/98. (8 D. 145/98.)

Halle a. S., den 6. September 1898.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Fol. 290 des Handelsregisters, woselbst die Aktiengesellschaft **„Zuckerfabrik zu Profigk"** verzeichnet steht, ist Folgendes eingetragen:

Für die Zeit bis zur ordentlichen General-Versammlung des Jahres 1901 sind zu Mitgliedern des Vorstandes:

1. der Amtmann **Edmund Naumann** in Ziebigk, als Vorsitzender,
2. der Amtsrath **Albert Loddey** in Lindhna, als Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. der Amtmann **Paul Kaiser** in Kleinbadegast, als Schriftführer,

wieder gewählt worden.

Cöthen, 6. September 1898.

Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht III.
Kranold.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister sind heute folgende Einträge bewirkt worden:

	Firma:	Inhaber:
Fol. 607.	**Herm. Bunge** in Zerbst,	Kaufmann **Hermann Bunge** in Zerbst.
Fol. 608.	**Reinhold Möbes** in Zerbst,	Kaufmann **Reinhold Möbes** in Zerbst.
Fol. 609.	**And. Karnbach,** Hofschneider in Zerbst,	Hofschneider **Andreas Karnbach** in Zerbst.
Fol. 610.	**H. Günther** Hofschneider in Zerbst.	Hofschneider **Hermann Günther** in Zerbst.

Zerbst, 8. September 1898.

Herzoglich Anhaltisches Amtsgericht.
Henning.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Simon Elias** in Bernburg, alleinigen Inhabers der Firma S. Elias daselbst, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

Mittwoch, den 21. September 1898,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herzoglichen Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 58, anberaumt.

Bernburg, den 9. September 1898.

Rübe, Bureaudiätar,
als Gerichtsschreiber des Herzogl. Amtsger.

Materialien-Verdingung.

Zur nächstjährigen Unterhaltung der Kreischausseen des Mansfelder Seekreises sollen 60 cbm Reihenpflastersteine und 226 lfd. m Hochbordsteine aus Porphyr bis zum 1. April 1899, sowie 85 cbm Chausstrungssteine aus Porphyr bis zum 1. Juli 1899 beschafft werden und zwar sind zu liefern:

I. Reihenpflastersteine.

1. 20 cbm frei Saalufer bei Alsleben,
2. 20 „ „ „ „ Friedeburg,
3. 20 „ „ „ „ Salzmünde,

II. Hochbordsteine.

226 lfd. m frei Bahnhof Teutschenthal.

III. Chausstrungssteine.

85 cbm frei Saalufer bei Friedeburg.

Die Lieferungsbedingungen können gegen eine Schreibgebühr von 30 Pfennigen aus dem Bureau des unterzeichneten Landesbauinspektors bezogen werden. Angebote sind bis

Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Zugleich mit den Angeboten sind Probesteine einzusenden.

Eisleben, den 10. September 1898.

Der Landes-Bauinspektor.
Krebel, Baurath.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzwarenhändlerin **Ida Bauer** von hier soll die Schlußverteilung stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen 7291,10 Mk., die verfügbaren Gelder betragen 3591,83 Mk., wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu zahlen sind.

Halle a. S., den 10. Septemb. 1898.

Bernhard Schmidt,
Verwalter der Ida Bauer'schen Konkursmasse.

Ausschreibung.

Für unsere Speiseanstalt soll die **Lieferung des Bedarfs an Materialwaaren, Wehl- und Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, Butter, Käse, Eiern, Kartoffeln und Gemüse** auf die Zeit vom 1. Oktober 1898 bis einschließlich 30. September 1899 im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am

Sonnabend, den 17. September, Vormittags 10 Uhr

in der **Expedition unserer Hauptkasse**, die Angebote erfolgen für jede der obigen Abtheilungen gesondert auf vorgeschriebenen Offerten-Formularen. Diese, sowie die Lieferungsbedingungen sind ebendaselbst täglich während der Geschäftsstunden gegen 50 Pfg. in Empfang zu nehmen. [0477

Offerten sind bis zum Termin verschlossen in der Expedition der Hauptkasse abzugeben, woselbst auch die Bedingungen und einige Waarenmuster vorher eingesehen werden können.

Halle a. S., den 8. September 1898.

Das Direktorium der Francke'schen Stiftungen.
Fries.

Rittergutsverpachtung.

Das Rittergut **Lampertswalde mit Zeuckritz**, 653 sächs. Acker oder 1300 preußische Morgen groß, mit Brennerei, 28 000 Ltr. Kontingent, schöne geräumige Pachterwohnung, 9 gutbesetzte Fischteiche, mit großem Dorfe, in dem Handwerke aller Art vertreten sind, gute Arbeiterverhältnisse, 1½ Stunde von der Garnisonstadt Oschatz, Stadt von 10 000 Einwohnern mit Zuckerfabrik und ¾ Stunde von Dahlen, Beides Stationen der Königlich sächsischen Leipzig-Riesa-Dresdener Staatseisenbahn, entfernt, Zuckerrübenboden, wird infolge Todes des bisherigen Pachters zu Johanni 1899 pachtfrei, da dieser Erben, die auf die Pachtung reflektiren, nicht hinterläßt.

Die Verpachtung soll auf 18 Jahre, event. auch kürzere Zeit erfolgen.

Bewerber um den Pacht können die Pachtbedingungen beim Besitzer und in der Expedition des Rechtsanwalts **Pernitzsch in Oschatz** jederzeit einsehen.

Pachtangebote werden bis spätestens 31. Oktober d. Js. erbeten. (0266

Günstiger Grundstück-Kauf.

Infolge Todesfalls des Besitzers wird am **Freitag, d. 30. September d. J., Vorm. 9 Uhr** vor dem Königl. Amtsgericht zu Dirschau das in **Baldau b. Dirschau, Westpreußen,** belegene Grundstück Baldau Nr. 5 zwangsweise versteigert.

Größe des Grundstückes **194 Hectar,** durchweg **guter Boden,** zu **Rüben-, Weizen- und Gerstenbau** geeignet, **gute Wiesen, gutes Wohnhaus** 2c., außerdem **günstige** Hypotheken. **Ernte zum größten Theil vorhanden, Zuckerrüben ca. 30 Hectar.** Das Grundstück liegt **ca. 2½ Kilom. Chaussee** nach der Stadt Dirschau (mit 12 500 Einwohnern) und **zwei Zuckerfabriken.** Dirschau ist Kreisstadt und 40 Minuten mit der Bahn von Danzig entfernt.

Zur Uebernahme genügen ca. 75 000 Mk. Bietungskaution ca. 30 000 Mk.

Auf diese günstige Kaufgelegenheit werden Reflektanten hierdurch aufmerksam gemacht; **der Verkauf findet bestimmt statt.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Alfred Schlesier** in **Zeisgendorf** bei **Dirschau.** [0495

Von Donnerstag, den 15. September ab stehen

bayrische Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf. [0544

Moritz Schloss,

Halle a. S., Königstraße 62. Fernsprecher 560.

Ritterguts-
!! Pachtcedirung !!

Bes. Familienverh. h., Bez. Liegnitz, **4 km Chaussee** v. Stadt, Bahnhof, Zuckerfabrik, ca. 1600 Morgen **Klee-, Rüben- u. Weizenboden** incl. 600 Mrg. guten Wiesen u. hochrentabl. Fischteichen, **brillant massiven Gebäuden,** gewölbt. Ställen, **comfort. Schloß,** Park, Garten, wertvp. reichen Viehstand u. Inv., **Pachtpreis** p. Mrg. 15 Mk., **Pachtzeit** 15 J., **p. Pachtübernahme** 90 000 Mk. erforderlich. Nachweisl. **hoher Netto-Ueberschuß** bei obigem Pachtpreise in d. letzten Jahren. Nur **Selbstrefl.** Näh. d. **C. Scheibel, Breslau, Neue Graupenstraße 9 I.**

Von meiner

Herrschaft Köben,

Kreis Steinau, Schlesien, soll der auf dem linken Oderufer um die Stadt Köben gel. Theil, ca. 1600 Morgen, mit zwei angebauten Vorwerken, im Wege der

Rentengutsbildung

aufgetheilt werden. Kath. und evangel. Kirche und Schule am Ort. Gute Chaussee-Verbindungen. Bahn binnen Kurzem am Ort. Mit einem Gut von 4—600 Morgen kann auf Wunsch das hochvornehme alte Schloß im Park mitgekauft werden. Auskunft ertheilt auch die **Königl. Spezialkommission zu Glogau.** [0332

Schloß Köben, im September.
Post und Telegraph.

0332) **von Rauch.**

Domänen-Cession.

Eine höchst vortheilhafte Domänenpachtung von 700 Mrg. Rüben- und Weizenb. in bester Lage Thüringens soll krankheitsh. cedirt werden. Vermögensnachweis 90 000 Mk.

C. Roselieb, Nordhausen.

Gut verzinsliches

herrsch. Haus mit Garten in guter Wohnlage zu **verkaufen.** Näheres **Georgstraße 8, part.** (0230

Wegen Todesfalles

ist ein Gut, 200 Magdeb. Morgen groß, zwischen Cöthen und Bernburg gelegen, mit vorzüglichem Boden, guten massiven Gebäuden, mit todtem und lebendem Inventar und voller Ernte, unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.** Offerten werden erbeten unter **S. 100** postlagernd **Kleinpaschleben** bei Cöthen in Anhalt. [0531

Zu verkaufen.

Ein an der Werra belegenes

Landgut

von ca. 480 Acker Land und Wiesen mit neuen Gebäuden und Wasserleitung, ev. mit Einschluß einer neben dem Gutshof gelegenen **Mühle** an der Werra mit vier Mahlgängen und starker, auch zum Landwirthschaftsbetrieb, sowie zu industriellen Unternehmungen verwendbarer Wasserkraft. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Chiffre **F. 1094** die Ann.-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.** [0259

Spottbill. Verkauf.

Ein vor 4 Jahr. neuerb. Hausgrundstück, best. aus 2 stöck. massf. Wohnhaus, Unter- u. Oberwohnung, groß. Kellergelaß, Hofraum, Stallung, Garten, i. ein. Gesammtfläche von 5 Ar, ist Famil.-Verh. halber für 7500 Mk. sofort zu verk. bei ⅔ Anz. Das Grundstück liegt in Schönebeck, nahe Salz-Eimen u. eignet sich z. jed. Geschäft. Off. unt. **Z. 10 555** a. d. Expedition dieser Zeitung erbeten. (0555

Herrsch. Haus,

beste Lage, für 1 oder 2 Familien, event. Privatklinik passend, an freiem Platz gel., mit Hof, Vor- und großem Hintergarten, preiswerth zu **verkaufen.** Offerten unter **Z. 10231** an die Exped. d. Ztg. erbt.

Wagenpferd.

Verkaufe selten schönen 6j. **ungar. Fuchswallach** m. heller Mähne, drchg. Bl., kräft. Fig., 1,70 h., fehlerfrei, fromm, sicherer Einsp., angeritten. Preis 1000 Mk. [0379

Nelkenbrecher,
Rittg. Baumersroda b. Freyburg a. U.

Wegen Todesfalls ist in verkehrsreicher Stadt mit großer wohlhabender Umgebung ein **Hausgrundstück mit Niederlagsräumen zu Getreidegeschäft** sehr preiswerth, für junge Anfänger passend, verkäuflich durch **C. Adam, Weimar.**

Eine Oekonomie

von ca. 220 Morgen Feld, nöthigen Gebäuden, gutem Inventar, Ernte und Futtervorräthen, nur 15 Min. von Erfurt entfernt, sehr preiswerth zu verkaufen durch **C. Adam, Weimar.**

Zum Verkauf stehen ein Paar braune, junge,

ostpreußische Pferde

preiswerth auf meiner Meierei.

Heiligenthal, 12. September 1898.
Pfarrer Schoenfel.

Reitpferd

(Rappe), 9 Jahr alt, flotter Gänger, leicht zu reiten, auch einspännig gefahren, ist billig **zu verkaufen** bei

Inspektor Reuter, Blankenheim.

Vollblut-
Yorkshire-Zuchtschweine

hat in allen Altersklassen, pro Monat 15 Mark, abzugeben

Rittergut Ringfurth b. Mahlwinkel.

Kleine weiße
Malteser-Seiden-Pudel

(kleinste Rasse), schwarze Augen und schwarze Nase, sind abzugeben **Halle a. S., Seydlitzstraße 19.**

Umzugshalber sind zu verkaufen:

2 Papageien, gute Legehühner, Gartenbäume, Ziersträucher und ein Gartenschlauch. Zu sprechen bis ½3 Uhr. **Seydlitzstraße 19.**

Wintergerste,
Petkuser Roggen,
Strubr's Squarehead,
I. Lauchstädter Nachzucht
hat zur Saat abzugeben
Rittergut Queis bei Halle.

Ein gebrauchter
54" Dreschkasten,

wie neu, ist sofort billig **verkäuflich.**

List, Maschinenfabrik, Naumburg a. S.

Zuckerfabrik Benkendorf

bei Delitz a. Berge
eröffnet die Campagne am
20. September a. cr.
Arbeiter-Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Ein repräsentabler, erfahrener **Kaufmann,** mit sämmtlichen Bureauarbeiten vertraut, der französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf beste Empfehlungen, Vertrauensposten als **Verwalter, Cassierer, Director etc.** in größerem Unternehmen. Gefällige Mittheilungen über Vakanzen erbeten sub **A. E. 7732 S.** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Knechte, Arbeiterfamilien bei hohem Lohn, Mamsell f. Stadt u. Land, Stütz-, Kinder- und Hausmädchen finden sofort gute Stellung durch **Marie Grosse, Königstraße 271, Ecke Kirchnerstraße.** [0451

Zum **1. Oktober cr.** eventl. sofortigen Antritt sucht

Volontär-Verwalter

ohne gegenseitige Vergütung Stellung. Gefl. Offerten unt. **Z. 10554** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [0554

Ein vorzüglich empfohlener

Feldverwalter

findet zum 1. Oktober Stellung. — Zeugnißabschriften, die nicht zurückgegeben werden, sind einzulegen.

G. Schreiber & Sohn,
Nordhausen. (0496

Ein Brennmeister,

welcher die Brennerei selbstständig zu leiten hat, findet zum 1. Oktober Stellung auf **Brennerei Hindorf** (Anhalt),

0556) Kreis Dessau.

Für Landwirthe

empfehle ich stets **tüchtige Oberschweizer** sowie auch **Schweizer** auf Freistellen.

F. Ehrler, Schweizerbureau,
Riemengerstraße 16 II,
0524) **Halle a. S.**

Für eine größere Gutswirthschaft ein gut empfohlener, verheiratheter

Leuteaufseher

zum baldigen Antritt **gesucht,** dessen Frau für die Leute zu kochen hat.

Meldungen nimmt entgegen (0527

A. Bergmann, Glauchaerstraße 16.

Ein Volontär-Verwalter

wird für ein **Rittergut** mit **Zuckerrübenbau** zum **baldigen Antritt gesucht.** Off. unter **Z. J. 710 „Invalidendank" Leipzig** erb. (0523

Per 1. Oktober d. Js. wird ein

Volontär-Verwalter

gesucht. Gefällige Bewerbungen bitte Angabe der näheren Verhältnisse und bisherigen Bildungsgang beizulegen.

Hertzer,
Rittergut Böhnshausen b. Halberstadt.

Landwirth, 25 Jahre, 2½ Jahre Praxis, theor. a. d. Univ. geb., Gymnasialabit., Res.-Offiz., **sucht** Stellung p. 1. 10. unter Leitung des Prinzipals als

Verwalter oder Volontär

in intensiver Rübenwirthschaft. Offerten unter **Z. 10532** an die Expedition d. Zeitung erbeten. [9532

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Kolonialwaaren-Grosso- und Detailgeschäft suchen 1. Oktober **Lehrling** mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. (0487

Noak & Lorenz,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 76.

10 kräftige Mädchen oder Burschen

zur Herbstarbeit sucht bei sehr hohem Lohn zu sofortigem Antritt

Inspektor Böhme,
0440) **Baasdorf** bei Cöthen, Anh.

Ein tüchtiges junges **Mädchen sucht Stellung** per 1. Oktober in Halle als

Verkäuferin,

möglichst Materialwaaren-Geschäft. Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offert. unter **Z. 10510** an die Exped. d. Ztg.

Eine perfekte [0466

Köchin,

25 Jahre alt, welche tüchtig im Fach, und einer guten Küche zeitweilig vorstehen kann, findet sofort dauernde Stellung in **Lauchhammer NL.** bei **Gastwirth Friedrich.** Gehalt nach Uebereinkunft

Geb., junges Mädchen,

im Näh. u. Hausarb. erfahren, das sich im Kochen vervollkommnen will, f. Stellung als Stütze. Persl. Vorstellung kann auf Wunsch erfolg. Gefl. Off. nimmt entgeg. Frau **Koch, Wittenberg** (Bez. Halle), Poststraße 7, 2 Tr. (0485

Ein **junges Mädchen,** im **Kochen, Plätten** u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum 1. Oktober cr. als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Etwas Geschick im Schneidern und Weißnähen wäre noch erwünscht. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche sind einzusenden an

Frau Amtsrath Barth,
Hasserode b. Wernigerode.

In unserer seit beinahe 25 J. bestehenden Familien-Pension finden j. M. u. Seminaristinnen, auch Lehrerinnen liebevollste Aufnahme u. best. Pflege. Geprüfte Lehrerin im Hause!

verw. Pastor Fritzsche u. Tochter, Halle, Thorstr. 54. [0258

Vermiethungen.

Blücherstr. 5 II, herrschaftlich, 6 St., Badeeinrichtung, Zubeh., 1. Oktob. zu vermiethen. Meldungen **Blücherstraße 41** erbeten. Besichtigung 10—1 und 3—5 Uhr. Preis 1000 Mk.

Königstrasse 7, I.,

8 Zimmer und sehr reichl. Zubehör, nebst groß. Veranda, Badeeinrichtung, 1. April zu **vermiethen.** 0431

Durch Todesfall ist die

Bel-Etage

Weidenplan 17, 7—9 Zimmer, Veranda u. Gartenbenutzung d. 1. April 1899 oder früher zu **vermiethen.** [0375

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809132-19/fragment/page=0008